

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schäfferberg für das Hochschuldenkmal, "Tagblatt-Haus".
Veröffentlichungszeit: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
sonst Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich
mit einer täglichen

7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:
Werktaglich nachmittags, Samstags vor 11. nachmittags
Herausgeber: Sammel-Nr. 60831
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugsszeit von 2 Wochen 94 Rpf. für einen Monat 2 Rfl. 20 Pf. ein-
schließlich Tagblatt. Durch die Post bezogen Rfl. 2 Rfl. zusätzlich zu 2 Rfl. Zeitteilzeit. Einzel-
nummer 10 Rpf. — Bezugsscheinwerber müssen bei der Post eine Anmeldung vornehmen.
Der Tagblatt-Haus und alle Geschäftsstätten. Im Namen höherer Gewalt oder Betriebsleitungen haben die
Träger und alle Geschäftsführer. Im Namen höherer Gewalt oder Betriebsleitungen haben die
Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Druckerei: Tagblatt Wiesbaden.

Meistgelesene Tageszeitung in Wiesbaden.

Postleitzahlen: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 57.

Donnerstag, 27. Februar 1936.

84. Jahrgang.

Die Folgen des Putsches in Tokio.

Verschärfung der Lage in Fernost erwartet. — Spannung und Besorgnis in Moskau.
Der Pakt Frankreich-Sowjetunion.

Auswirkungen auf den Abessinienkonflikt?

us. Berlin, 27. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung). Bierundzwanzig Stunden nach dem Eintritt der ersten Nachrichten über den Militärputsch in Tokio läuft sich wieder die Lage in Japan, noch die Auswirkung der Tat der japanischen Offiziere auch nur anähnlich übersehen. Einmal kommen die Nachrichten aus Japan sehr spät, so offenbar eine "charje Jenu" ausgibt wird. Zum anderen ist es für den Europäer nicht ganz leicht, sich in die Gesamtewelt der Japaner einzufühlen. Offensichtlich gehören die Offiziere, von denen die Bewegung ausgeht, der neuen Generation an, die eine "Erneuerung" Japans in der Richtung auf den autoritären Staat, Belebung des parlamentarischen Systems und soziale Reformen erstrebt. Zuvorwelt der Umwälzung liegen ist, ist schwer zu sagen. In Tokio ist der Alarmzustand verhängt. Es sind zwei Geschwader der Kriegsmarine nach Tokio und nach Okinawa beordert worden. Das wird als Vorsichtsmaßnahme zur Sicherung von Ruhe und Ordnung bezeichnet, aber man kann aus diesen Anordnungen doch auch wohl den Schluss ziehen, daß die Unterstützer sich in bestimmten Heereseinheiten (deshalb Einsatz der Marine) großer Sympathien erfreuen.

Mit Spannung blieb jedenfalls die gesamte politisch interessierte Welt nach Japan. Ganz allgemein rechnet man mit einer Verschärfung der japanischen Politik in China, was einer Vergrößerung der Spannung in Fernost gleichkommt. Selbst wenn der Untergang anstrengt sein sollte, so wird die neue japanische Regierung doch den Kreisen, von denen die Bewegung ausgeht, und die mit der bisherigen Außenpolitik in Tokio nicht einverstanden waren, zugesindnisse machen müssen und auch in China. Kein Wunder also, wenn man in Moskau die Vorgänge in Japan mit "allerhöchstem Interesse und äußerster Beunruhigung" verfolgt. In Washington hat man es bisher abgelehnt, sich zu den Vorgängen zu äußern, wie überhaupt die amtlichen Stellen allerorts angesichts der sehr unübersichtlichen Lage mit Äußerungen sehr zurückhaltend sind. Aber

auch in den Vereinigten Staaten ist man natürlich um die eigenen Interessen im Fernen Osten besorgt. Den Franzosen ist es peinlich, daß die Zuspihang in Fernost gerade in dem Augenblick eintritt, in dem die Kammer, was bekanntlich heute geschehen soll, über den Pakt mit Moskau abstimmen hat. Die Lage des sowjetrussischen Vertragspartners erscheint mit einem Male sehr viel ungünstiger und die Aussichten, bei einem offenen Konflikt im Fernen Osten den Rücken decken zu müssen, nicht überwunden verloren. Sehr außerordentlich verfolgt man angesichts der großen Interessen Großbritanniens im Fernen Osten die Entwicklung auch in London. Selbst für den Fall, daß der Putsch mißlungen ist, befürchtet man eine Stärkung des japanischen Ausdehnungsdranges und damit ein Anwachsen der Kriegsgefahr im Fernen Osten. Hier liegen die Überlegungen gewisser Generäle klar, die den Gedanken äußern, daß England sich nunmehr in erster Linie dem Fernen Osten widmen dürfe, und daß ihm deshalb sehr leicht daran gelegen sein müsse, in Europa, und das heißt auch wieder im Abessinienkonflikt, Frieden zu schaffen. Solche Überlegungen könnten schon für die am Montag beginnende Tagung des Achtzehnerausschusses, die Italien zum Anlaß nimmt, um nochmals nachdrücklich vor einer Verhöhung der Sanktionen zu warnen, Bedeutung erlangen. Gerade jetzt werden alle Meldungen über eine Vermittlungskoalition im Abessinienkonflikt dementiert. Aber auch hier wird die Entwicklung vom weiteren Gang der Ereignisse in Tokio sicherlich nicht ganz unberücksichtigt bleiben. Zunächst muß man deshalb erst einmal die weiteren Nachrichten aus Japan abwarten.

Schärfste Angriffe Rades gegen Japan.

Moskau, 27. Febr. (Eig. Drahtmeldung). Die Ereignisse in Japan haben in der Sowjetunion große Erregung hervorgerufen. Rade richtet in der "Sowjetische" schärfste Angriffe gegen Japan und betont, daß sich aus den Vorgängen in Japan sehr ernste außenpolitische Folgen entwickeln können.

Die Religionsunruhen in Irland.

Irische Kirchenfürsten fordern einen Untersuchungsausschuss.

Kardinal Mac Nally über die kommunistische Wahlarbeit.

Belfast, 26. Febr. Der Primus von Irland, Kardinal Mac Nally, und der Bischof von Down und Connor, Dr. Magee, fordern in ihrem diesjährigen Festschreiben eine Untersuchung der Unruhen, die im vorigen Sommer zu den blutigen Religionsunruhen in Belfast geführt haben.

Dr. Magee weist darauf hin, daß innerhalb der letzten vier Jahre in Belfast dreimal große Ausschreitungen stattgefunden hätten, bei denen sowohl Menschenleben als auch Sachschäden zu beklagen gewesen seien, nämlich in den Jahren 1932, 1934 und 1935. Im vergangenen Jahr sei jedes Kirchspiel in der Stadt Belfast mit einer einzigen Ausnahme davon betroffen worden. Tausende von Bürgern seien gezwungen worden, ihre Arbeitsplätze zu verlassen. Man habe Tausende aus ihren Heimatorten vertrieben und ihrer Rechte beraubt, zu leben und ihr Brot zu verdienen.

Beide Kirchenfürsten verlangen die Einschaltung eines Vertridigen Ausschusses, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. Die Behauptungen des Ministerpräsidenten von Nordirland, Lord Craigavon, wonach die Mitteilungen über die Verfolgung der Katholiken in Nordirland unwahr und niederschlagende Nachrichten seien, die jeder Begründung entbehren würden, schafft bei einer solchen Untersuchung als falsch erweisen.

"Wir können nicht vergessen", so erklärt Kardinal Mac Nally, daß im Juli des Jahres das Leben der Katholiken fast ebenso gefährdet ist wie zur Vernalzeit. (Dieser Vergleich bezieht sich auf die Massenverfolgung und Rechtlosmachung der Katholiken und ihrer Religion unter den Strohgruppen Englands, die mehrere Jahrhunderte Gültigkeit hatten.)

Der Kardinal weist ferner darauf hin, daß unter dem Decknamen "Vereinigte Front" in vielen Teilen der sechs Grafschaften und auch in Südirland eine getarnte

kommunistische Bewegung besteht. Der Kardinal beschreibt diese Bewegung als einen Versuch, den Kommunismus unter dem Mantel des Patriotismus nach Irland zu schmuggeln. In einigen Ländern, so fügt Kardinal Mac Nally fort, sieht sich die Tätigkeit der Vereinigten Front gegen den Katholizismus, in anderen gegen den Krieg, oder in Irland gegen sie es vor, sich als Republikaner hinzutun in der Annahme, mit dieser Methode am besten die Jugend des Landes zu gewinnen.

Der Kardinal betont schließlich, daß sich das Filmgeschäft im Begriff von Gesellschaften befindet, die nicht irisch seien, eine Bemerkung, die in Belfast als auf die Juden bezüglich ausgelegt wird.

Einbeziehung der japanischen Nationalisten in die Regierung.

Voraussetzung für Wiederherstellung der normalen Lage.

Tokio, 27. Febr. (Eig. Drahtmeldung. Ostasienbericht des D.R.). In politischen Kreisen der Hauptstadt bezeichnet man die Bildung einer Kabinetts- oder Einflüssen jeder Art freien Regierung als wesentliche Voraussetzung für die Wiederherstellung der normalen Lage.

Wie bereits amtlich gemeldet wurde, verlangen die von jungen Offizieren geführten nationalen Aktivitäten im Sinne der Showa-Restauration ein entschlossenes unabhängiges Kabinett zur Überwindung der gegenwärtigen Krisenzeit und zur Sicherung der latenteren Staatsform. Es ist nämlich wahrscheinlich, daß bei der Regierungsbildung neue Persönlichkeiten auftreten, die den Programm der Aktivisten nahestehen.

Am Donnerstag sind eine Kundgebung Sitzung des Kriegsrates statt, an der die Prinzen Asaka und

Was will Japans Armee?

Der Traum der Offiziere.

von Edgar Lajtha.

Über die Vorgänge in Japan und über Gründe und Hintergründe gibt in lebendiger Darstellung Edgar Lajtha in seinem Buch "Japan, gestern, heute, morgen", das in den nächsten Tagen im Rowohlt-Verlag, Berlin, erscheint, Auskunft.

Die Epoche der Adoptierung der westlichen Kultur ist in Japan beendet. Auch die Phase der Abschöpfung geht ihrem Ende zu. Heute in den Jahren vor 1930 erlebt Japan die Geburtsstunde einer neuen Epoche, der Epoche der Symbiose. Jappon ist im Begriff, sich ein neues Weltbild zu schaffen, eine neue Weltanschauung, die Showa-Restauration.

Die große treibende Kraft in der Herbeihäufung der Showa-Restauration ist das japanische Militär. Die Offiziere der japanischen Armee sind die direkten Erben und fanatischen Hüter des Bushido.

Der Gegenstand des Militärs anderer Länder ist das japanische nicht kontraristisch, sondern revolutionär. In ihren Herzen vereinigt sich das europäische Ideal der Menschenrechte mit dem eisatischen Bushido. Und die Symbiose ist die Schmiede nach einem sozialen Familienstaat, der Kaiserstaat.

Vor dem Menschenalter legten die mächtigen Lehnsherren angesichts der Feindengeige ihre Güter in die Hände des Kaisers zurück. Sie vertrauten ihre Selbständigkeit mit Untertanen. Das war die Meiji-Restauration. Jappon lebt jetzt aber im ersten Jahr von Showa, das heißt: im ersten Regierungsjahr Kaiser Hirohito. Seine Regierungszeit heißt die Showa-Ära. Jetzt sollen die Nachfolger der größten Feudalherren, die Herren der Wirtschaft, die Großkapitalisten, ihre Güter in die Hände des Kaisers legen, der ja göttlich ist und über den Menschen steht. Und Jappon ist ein idealer Familienstaat unter einem göttlichen Kaiserlichen Familienstaat.

Die Liberalen der japanischen Wirtschaft, die Liberales des japanischen Bürgertums unterschätzen, jalousie wie in manchen anderen Ländern, die Bedrohung ihres Gesellschaftslebens.

Die Offiziere sind politische Trümmer, sagen sie. Das Militär habe keine Ahnung von Volkswirtschaft...

Im Lager der "Trümmer" ist die Stimmung weniger zornig. Aktiv Projekt der Armee wird aus dem Bauernland rekrutiert. Soldaten vergleichen ihr Blut auf den Schlachtfeldern der Mandchus. Aber ihre Eltern eilen aus der Baumrinde und ihre Schwestern werden an Bordelle verkauft. Auf der anderen Seite sieht die Armee die Prinzipien des Bushido durch ehemalige Samurais mit Füßen getreten. Denn die tollsten Korruptionsstände reißen jetzt Kabinettsmitglieder in ihren Strudel... Und gar nicht so weit: in Sibirien kann ein kommunistisches Wirtschaftssystem von heute auf morgen einen Krieg entfesseln. Deshalb will die Armee die Engel in die Hände bekommen.

Durch lärmende Propaganda treiben sie das Volk wieder in die Klammern der alten strengen Moral.

Aus der Presseabteilung des Kaiserlichen Kriegsministeriums wird jeden Monat ein Pamphlet in einer Auflage von mehreren Hunderttausend Stück zwischen alle Volksblätter gestreut. Nach einem kaiserlichen Dekret darf die Armee zwar nicht politisieren. Das Politisieren durch Flugblätter aber geht leicht, wie sie sagen, im Interesse der Landesverteidigung. Jeder Abteilung dieser Flugblätter beginnt mit dem Wort: "Landesverteidigung und Wirtschaft, Landesverteidigung und Wirtschaft, Landesverteidigung und soziale Probleme, Landesverteidigung und Geist, Landesverteidigung und militärische Macht".

Die Verleiher der Flugblätter sind empört, daß ein großer Teil des Volkes Rot leidet, während nur eine geringe Anzahl Freuden des Lebens genießen kann. Sie empören sich darüber, daß die Preise der landwirtschaftlichen Produkte gegenüber den Produzenten unfair sind, sie empören sich über die falsche Verteilung der Produkte, über die Schulden, die den Bauern aufgebürdet werden, über die hohen Preise der Drogen. Die jungen Offiziere empören sich gegen den Böllerbund, der nichts weiter will, als die Interessen der

Volksverbände in den Klammern der alten strengen Moral.

Aus der Presseabteilung des Kaiserlichen Kriegsministeriums wird jeden Monat ein Pamphlet in einer Auflage von mehreren Hunderttausend Stück zwischen alle Volksblätter gestreut. Nach einem kaiserlichen Dekret darf die Armee zwar nicht politisieren. Das Politisieren durch Flugblätter aber geht leicht, wie sie sagen, im Interesse der Landesverteidigung. Jeder Abteilung dieser Flugblätter beginnt mit dem Wort: "Landesverteidigung und Wirtschaft, Landesverteidigung und Wirtschaft, Landesverteidigung und soziale Probleme, Landesverteidigung und Geist, Landesverteidigung und militärische Macht".

Die Verleiher der Flugblätter sind empört, daß ein großer Teil des Volkes Rot leidet, während nur eine geringe Anzahl Freuden des Lebens genießen kann. Sie empören sich darüber, daß die Preise der landwirtschaftlichen Produkte gegenüber den Produzenten unfair sind, sie empören sich über die falsche Verteilung der Produkte, über die Schulden, die den Bauern aufgebürdet werden, über die hohen Preise der Drogen. Die jungen Offiziere empören sich gegen den Böllerbund, der nichts weiter will, als die Interessen der

Volksverbände in den Klammern der alten strengen Moral.

Tokio, 27. Febr. (Eig. Drahtmeldung. Ostasienbericht des D.R.). Finanzminister Takahashi ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, am Mittwoch seinen schweren Verletzungen erlegen.

Prinz Saionji, der einzige noch lebende „alte Staatsmann“, der sich vorübergehend nach Schizuka zum Oberpräsidenten abgesetzt hatte, ist am Donnerstag in sein Landhaus nach Odatsu zurückgekehrt.

Ausbeuterländer wahrzunehmen und den Weg des japanischen Volkes zu blockieren.

Die Flugblätter, die im Namen der gesamten Armee ausgegeben und als Rüderläger der Stimmung der gesamten Armee propagiert werden, empören sich nicht nur, sie fordern.

Die Verfasser der Flugblätter fordern die Reformierung des Wirtschaftssystems auf der Basis der gemeinschaftlichen Prosperität der Land- und Stadtvölkerung. Sie fordern die Reformierung des gesamten Wirtschaftssystems im Sinne des noblen Geistes, der Selbstverantwortung. Die Nation soll auf wirtschaftlichen Patriotismus basieren. Individuelle Unternehmungen müssen gefördert werden, aber sie dürfen nicht die Nation schädigen. Die Nationalwirtschaft muss von der Armee kontrolliert werden, damit sie das liefern kann, was die Armee braucht. Sie fordern den Aufbau eines neuen Wirtschaftssystems, das die nötigen Mittel einer nationalen Verteidigung zur Verfügung stellen kann, ohne das Leben der Nation zu gefährden. Das ist das Ziel der Showa-Restauration.

In diesen Gedankenlängen finden wir die Ausschüsse über die Showa-Restauration. Die jüngeren Offiziere, die mit den Leidern der Nation verwachsen sind, erfordern von ihr den wahren sozialistischen Familienstaat, ein Teil der älteren dagegen wünscht den monarchischen Sozialismus als Mittel zum imperialistischen Triumph der Befreiung zur Erfüllung der göttlichen Sendung, mit der Nippon als Kulturmittler durch den Geist der Showa-Restauration die Welt bestreiten soll.

Diese Flugblätter verursachen helle Empörung in den Parlaments- und Wirtschaftskreisen Nippons. Der Kriegsminister wird bestürzt, der Kriegsminister bestreitet, etwas von dem Wortlaut dieser Flugblätter gewusst zu haben. Er leugnet aber nicht, doch ist der Geist der gesamten Armee charakteristisch. Er leugnet nicht, dass seine Offiziere im Bezug auf das gegenwärtige Wirtschaftssystem zu "studieren". Das ist über Büchertafeln läuft und rechnet und rechnet. Aber er erwartet nicht unbedingt, dass diese theoretischen Studien in die Tat umgesetzt werden sollen.

Über jährlinge, wirtschaftliche Argumente kann man mit den Offizieren nicht streiten. Wenn der Offizier sein Argument mehr weiß, rüft er aus: "Über wir wissen, wir sind überzeugt, dass wir richtig und nur richtig handeln." Ihr ehrlicher, nach Wahrheit strebender Nationalismus ist tatsächlich überwältigend. Und er überwältigt immer weitere Volksmassen.

Junge Offiziere und Kadetten haben den Ministerpräsidenten Inoue ermordet. Außer ihm noch Führer der Wirtschaftskreise.



Admiral Graf Saito.



Ministerpräsident Osada.



(Graphische Werkstätten, M.)

Eine Stellungnahme der Berliner japanischen Botschaft.

"Lediglich Einzelaktionen junger Offiziere."

Berlin, 26. Febr. Die japanische Botschaft erläutert zu den Meldungen über die Vorgänge in Tokio:

1. Nach den bis jetzt hier vorliegenden amtlichen Meldungen ist eine Gruppe Soldaten in die Räume einiger Behörden in Tokio eingedrungen; das Auswärtige Amt jedoch sowie andere Zentralstellen sind hierbei teils wegs in Mitleidenschaft gezogen. Überhaupt ist der Vorfall durchaus nicht so bedeutend, wie ihm die heisige Mittagspresse angezeigt hat. Es besteht bedeutsame Auslast, doch bald wieder Ruhe und Ordnung hergestellt werden.

2. Die Botschaft ist überzeugt, dass der Vorfall nicht, wie es in den Pressemeldungen dargestellt wird, ein sogenannter Militärputsch unter organisierter Leitung durch Heerescheinheiten ist, sondern dass es sich lediglich um Einzelaktionen einiger junger Offiziere handelt.

Für den Gebrauch in Frankreich.

Der Versuch, die Fernostgefahr zu vertuschen.

Moskau, 26. Febr. Der Sozialist des "Journal de Moscou" vom Mittwoch behandelte die Lage im Fernen Osten, wobei auffällt, dass eine völlig neue Taktik eingeschlagen wird. Während die Presse bisher hoffte, dass die "Anerkennung des japanischen Imperialismus" gell in Erhebung treten zu lassen, bemüht sich jetzt das offizielle Blatt um den ausführlichen Nachweis, dass „abgesehen von einer Offizierschule in der japanischen Armee“ die verantwortlichen japanischen Regierungsteile keineswegs einen Krieg gegen die Sowjetunion führen möchten. Dafür weiden als Schwierigkeiten, die einen Krieg für Japan zur Zeit momentan unmöglich machen sollen, aufgespürt: dauernde Unruhen in der Mandchurie, die im Fall einer bewaffneten Auseinandersetzung einen Krieg hinter der Front bedeuteten, Verschwörungen in Korea, der Widerstand gegen die japanische Ausdehnung in Nordchina und die weitgehende außenpolitische Vereinigung Japans.

Die freiheitlich rechte östchinesische Presse der letzten Zeit sieht, so sagt das Blatt weiter, von japanischer Seite besonders deshalb hervorgerufen worden, um der Militärpartei bei den Parlamentswahlen einen besseren psychologischen Rückhalt zu geben und um die öffentliche Meinung Frankreich während der Erörterung über die Ratifizierung des französisch-sowjetischen Vertrags in der Räume einzuführen.

Der Artikel dirigiert zunächst dazu bestimmt sein, für den französisch-sowjetischen Vertrag eine

schafft und des öffentlichen Lebens. Junge Offiziere haben auf der Straße öffentliche Millionäre gejagt, ... und als die langwierigen Präsidenten kommen, war das Schlagwort der Angestellten: "Die Showa-Restauration". Und hunderte und über hunderte schätzen ihre abgeschnittenen Finger als Zeichen ihrer Sympathie mit den Angestellten den Richtern. Taglich kommen Meldungen von Harakiri, die aus Sympathie mit der heiligen Sache von Showa begonnen wurden. Die Geister standen unter dem Druck der öffentlichen Meinung. Niemand wurde zum Tode verurteilt.

Wird der Traum der Armen Wirklichkeit?

Der wachsende Einfluss des Militärs spricht für den Sieg der Armee. Ähnliche Erdbeben sind in den letzten Jahren in der ganzen Welt unterdrückt worden. Staatsmänner, die auf das Gemüth wirkten und die Krieger ihres Volkes als Gemüthsträger ansprachen, trugen den Triumph über solche davon, die auf die obstrakte, natiere Berufung vertrauten und die Kriege lediglich wirtschaftlich lösen wollten.

Wenn keine militärische Bedrohung Nippons auftritt, ist an die Erfüllung der Showa-Restauration zunächst nicht

zu denken. Nippon erlebt gerade jetzt die höchsten Triumphe des kapitalistischen Systems, das sonst auf der Welt um seine Erfolge ringt. Aber in jener Minute, wo das großkapitalistische System in Nippon in eine Krise gerät, kann der Traum der Offiziere Wirklichkeit werden. Und darin liegt Nippons Riesenvermögen vor der Welt. Damit wird es aus morgen verzichten können, und dann könnte General Aratani Formulierung auch von uns beachtet werden:

"Bis jetzt hat sich Nippon von dem Weltkrieg ferngehalten. Nun ist es Zeit, dass Nippon den Weltkrieg führt."

Hier taucht wieder das ewige Motiv von der göttlichen Mission auf.

Der Traum der Offiziere kann aber von heute auf morgen die geringste Chance verlieren. Das wäre die Minute, da der göttliche Kaiser nein sagt. Die Showa-Restauration kann nur eine Evolution werden. Denn jede Revolution muss in Nippon vor den Mauern des Kaiserlichen Palastes hält machen.

Unklare Verhältnisse in Japan.

Der erste amtliche Bericht aus Tokio.

Tokio, 26. Febr. (Ostasienbericht des DNB.) Das japanische Kriegsministerium veröffentlicht den ersten amtlichen Bericht über die Vorgänge am Mittwoch: "Heute früh um 5 Uhr haben Gruppen junger Offiziere angegriffen:

1. Die Reißbrett des Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Osada wurde getötet;

2. die Wohnung des Siegelbewahrers Admiral Saito; auch er wurde sofort getötet;

3. die Wohnung des Leiters des Militär-Entwicklungswehres General Matsunaga. Er wurde ebenfalls sofort getötet;

4. der frühere Siegelbewahrer Matsuno wird vermisst;

5. bei einem Angriff auf die Amtswohnung des Hofmarschalls Suzuki wurde leichter schwer verletzt;

6. Finanzminister Takahashi wurde in seiner Wohnung verletzt.

Die Zeitung "Asahi" wurde stillgelegt. Die jungen Offiziere wollten den Fürsten Saionji, das leichte

überlebende Mitglied des Rates der Alten, die alten Minister, die Kapitalisten, die Bürokraten und die Parteien bestreiten, die sie in innen- und außenpolitisch schwerer Zeit unfreie Staatsform zerstören wollten.

Die jungen Offiziere wollen durch ihr Vorgehen die Gerechtigkeit im Staate wiederherstellen, um den Bestand der sozialistischen Staatsform zu sichern."

Alarmzustand erklärt.

Tokio, 26. Febr. (Ostasienbericht des DNB.) Um 15 Uhr gestrige Zeit ist über Tokio der Alarmzustand erklärt worden. Amtsherrseits wird dies als Verteidigungsmaßnahme bezeichnet, die es ermöglicht, die Ruhe und Ordnung sowie die lebenswichtigen Betriebe unter militärischen Schutz zu stellen, obwohl — wie man betont — in der Hauptstadt und im Lande Ruhe und Ordnung herrschen.

Zwei japanische Geschwader nach Tokio und Osaka beordert.

Tokio, 26. Febr. (Ostasienbericht des DNB.) Das Marineministerium steht mit, dass zum Schutz und zur Aufrechterhaltung der Ordnung des 1. Geschwaders nach Tokio und des 2. Geschwaders nach Osaka beordert werden.

Aus Yokosuka sind in einer Vorstadt von Tokio Marinetruppen eingetroffen. Die Herbeispolung dieser Truppen wird vom Marineministerium als vorbeugende Maßnahme bezeichnet.

Goto japanischer Ministerpräsident.

London, 26. Febr. Nach einer Mitteilung der japanischen Botschaft in London hat Innenminister Goto, einem Telegramm aus Tokio folgend, die Geschäfte des Ministerpräsidenten an Stelle Osadas übernommen. Über das Schicksal Gotos herrsche bekanntlich zunächst Ungewissheit.

Die Regierung Herr der Lage?

London, 27. Febr. Weitere Nachrichten aus Japan wollen wissen, ob die Regierung die Lage völlig beherrsche. Börse und Bausen in Tokio hätten wieder ihren Betrieb aufgenommen. Ebenso sei unter Kriegsmäßige Polizei kontrolliert worden. Gerüchte, wonach ein hoher Beamter der Mitsui-Bishi-Bank in Tokio ermordet worden sei, haben sich nicht bestätigt. Hofmarschall Suzuki, der Führer der Seinai-Partei, wurde misshandelt und dabei schwer verletzt. Der frühere Siegelbewahrer Matsuno, der ebenfalls angegriffen wurde, wurde im Gesicht leicht verletzt. Er konnte entkommen. Seine Leibwache erschoss den Anführer der Meuterer, mit denen es zu einem Gefecht kam. Die Meuterer eroberten das Landhaus Matsuno und ließen es in Brand. Auf den Fürsten Saionji wurde kein Anschlag verübt.

Eine Abteilung Marine ist nach Tokio gebracht worden, die die Ministerien bewacht. Die Meuterer scheinen noch immer das Hauptquartier der städtischen Polizei besetzt zu haben. Der Polizeipräsident von Tokio, der verletzt wurde, bereitet einen Angriff auf das Gebäude vor, um es zurückzunehmen.

Eine Erklärung der Putschisten.

Washington, 26. Febr. Hiesige diplomatische Kreise erhalten aus Tokio die Nachricht, dass die Führer der militärischen Erhebung allen Zeitungen Tokios eine Erklärung zu liefern, in der die Erhebung damit begründet wird, dass das bisherige japanische Kabinett sich mehr und mehr vom wahren japanischen Geist entfernt und in die Vorstufen des Alfabo widerrechtlich eingegriffen habe. Die Erklärung, die vom Hauptmann Nomura und Hauptmann Ando vom 3. Tokioter Infanterie-Regiment unterschrieben ist, führt als Beweis für obige Behauptung den Londoner Flottenvertrag von 1920 an. In der Erklärung heißt es weiter: "falls die Lage weiterhin bestehen bleibt, wird das Verhältnis Japans zu China, Russland, England und den Vereinigten Staaten einen Explosionspunkt erreichen." Was damit gemeint ist, sagt die Erklärung nicht.

Verhandlungen zwischen Meuterern und Militärbehörde.

London, 27. Febr. Nach den leichten hier eingetroffenen Meldungen aus Tokio sollen die japanischen Außendienste immer noch im Besitz der Regierungsbände sein. Es wird berichtet, dass hohe Militärbehörden mit den Meuterern verhandeln und versuchen, sie auf Friedlichem Wege zum Nachgeben zu überreden.

Die Gattin des ermordeten Admirals Saito soll an den Händen verletzt worden sein, als sie ihren Gatten am Mittwoch gegen die Außendienste zu verteidigen versuchte.

Hauptberichterstatter: Dr. Schäfer.

Stellvertreter des Hauptberichterstatters: Karl Heinz Kutz. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Dr. Heinrich Kutz; für den politischen Nachschub: Dr. Heinrich Kutz. für die öffentliche Meinung: Dr. Heinrich Kutz. für die Presse: Dr. Heinrich Kutz. für Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Dr. Heinrich Kutz. für Auswärtiges: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu den Sowjetunion: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu Frankreich: Dr. Heinrich Kutz.

für die Beziehungen zu Großbritannien: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu Frankreich: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu Spanien: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu Italien: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu Spanien: Dr. Heinrich Kutz. für die Beziehungen zu Italien: Dr. Heinrich Kutz.

Der Artikel dirigiert zunächst dazu bestimmt sein, für den französisch-sowjetischen Vertrag eine

Wiesbadener Nachrichten.

Der Tag der weißen Narzisse.

Die Deutsche Arbeitsfront sammelt am 1. März für das Winterhilfswerk.

Am 1. März ist der Tag der leichten Sammlung für das deutsche Winterhilfswerk 1935/36. Noch einmal wird ein großer Schlag gegen Hunger und Kälte geführt. Die Deutsche Arbeitsfront appelliert am 29. Februar und 1. März an das sozialistische Gewissen jedes einzelnen. Die Anteilnehmer der Deutschen Arbeitsfront, die Männer aus Wirtschaft und Industrie werden mit den unbefeuerten Männern aus der nordischen Linie der Gemeinschaft aller Schaffenden Schalter an Schalter diese Sammlung durchführen. Vertauensratsmitglieder und Betriebsführer, die alle beteiligen sich. In Betriebsappellen, Streiktagen und Haussammlungen, Propagandamessen, Plakatwänden von Werktaschen und „Kraft durch Freude“-Veranstaltungen, überall wird zum leichten Mal für diesen Winter zur Sammlung aufgerufen.

„Wir kennen die Not, wir helfen mit!“ — Das ist die Parole, die ein eindeutiges Bekennnis zur Volksgemeinschaft bedeutet. Die Sammler und all die Hunderttausend, die sich uneigennützig in den Dienst der Sammlung stellen, sind von dieser Parole beelegt.

Die weiße Narzisse, das Zeichen dieses Kampfes, muss von jedem Börsigen getragen werden! Millionen werden an diesem Tag für das Werk des Führers ihren Dank beobachten, das Werk, das ihnen den Arbeitsplatz wiedergab.

Aus Anlass der am 1. März 1936 stattfindenden Reichsstrassenammlung des Winterhilfswerks wird der Reichsorganisationsleiter des NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, am 28. Februar abends einen Sender über sämtliche deutschen Sender erlassen. Am 21. und 22. März wird die deutsche Polizei anlässlich der großen Polizei-Aufklärungsmesse noch einmal die Sammelbüchle für das große Gemeinschaftswerk schwingen.

Mit dem 31. März wird das Winterhilfswerk 1935/36 geschlossen. Für den leichten Monat heißt es also, alle verfügbaren Kräfte aufzubieten, um auch den leichten Monat wiederum zu einem vollen Erfolg gehalten zu können.

Die Einberufungen zum Arbeitsdienst.

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gibt über die Einberufungen zum Reichsarbeitsdienst, Frühjahr 1936, bekannt:

A) Zum 1. April 1936 werden einberufen:

1. Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1935 geboren sind, und die bei der Musterung 1935 „täglich 1 oder 2“ gefunden wurden, soweit sie nach ihrem „Vorläufigen Entschied“ für die Einberufung zum 1. April 1936 vorgemerkt sind.
2. Wehrmachtseinservice, die von ihren Truppeneinheiten zum 1. Oktober 1935 angenommen sind, und die ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben, soweit sie nicht ausnahmsweise von der Abteilung des Arbeitsdienstes ausdrücklich bestreit wurden.
3. Bewerber, die sich als „vorzeitig Dienende“ oder „länger dienende Freiwillige“ um Einstellung in den Reichsarbeitsdienst beworben haben, soweit sie bis 19. März 1936 eine Mitteilung über ihre erfolgte Annahme erhalten.

B) Bis zum 1. Oktober 1936 werden zurückerstellt:

- a) Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1935, die bei der Musterung 1935 „bedingt tauglich“ befunden wurden.
- b) Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1935 geboren sind, soweit sie „sommerberufstätige Berufe“ angehören (zum Beispiel Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartnerei, Fischerei, Bau- und Baubewerbsgewerbe und Binnenschiffahrt).
- c) Vor den Arbeitsdienstpflichtigen, die in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1935 geboren sind und die nicht zu den sommerberufstätigen Berufsgruppen zählen, wird ein erheblicher Teil noch zum April 1936 einberufen, der Rest bis 1. Oktober 1936 zurückgestellt.
- d) Die endgültige Entscheidung über die Einberufung oder Zurückstellung ergibt nur schriftlich. Zwischenbeurteilungen werden nicht erzielt. Anträge können nicht bearbeitet werden, soweit daher zwecks.
- e) Arbeitsdienstpflichtige des Jahrganges 1935, die seit der Musterung ihren Wohn- oder Aufenthaltsort oder innerhalb des Ortes ihre Unterfunktion wechselten und darüber noch keine Meldung erfasst haben, machen sich schriftlich, wenn sie nicht unverzüglich ihrer Annahme dem Wehrbeamten für den Arbeitsdienst melden, das ihnen „Vorläufigen Entschied“ ausgestellt (gekennzeichnet).
- f) Die Arbeitsdienstpflichtigen werden dringend darauf gewarnt, ihre Arbeitsplätze aufzugeben oder sonstige Maßnahmen zu treffen, ehe sie im Begriff ihrer schriftlichen Einberufung sind.

Frage des Einzelhandels.

Es ist höchste Zeit...

Wie wir soeben erfahren, steht bei der Verfassungsoffensicht für den Einzelhandel (Berlin AB7) noch eine größere Anzahl der vor dem vertraglichen Einzelhandelsunternehmen gemäß § 750 der Reichsversicherungsordnung eingeschreitenen 2000 nachweis für die im Jahr 1935 in den Betrieben beschäftigt gewesenen Personen aus. Da die gesetzliche Frist zur Einziehung der Lohnnachweise bereits am 11. Februar 1936 abgelaufen war, wird die Beauftragten des Reichsversicherungsamtes für die Säumigen mit der schüngungsweisen Auflösung der Lohnnachweise beginnen. Betriebsführer, die ihrer Verpflichtung nicht nachkommen sind, müssen mit empfindlichen Ordnungskosten rechnen.

Erfahrungsgemäß bedingt die Schüngung die unanfahrbare ist, häufig wesentlich höhere Beiträge.

Wer also den Lohnnachweis der Beauftragten des Reichsversicherungsamtes nicht eingeht, hat, ohne zur Vermeidung von Anger und unnötiger Schreibarbeit nunmehr in allerleichter Stunde nach.

Veranstaltung des Wiesbadener Einzelhandels.

Die Kreisgruppe Wiesbaden der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hatte ihre Mitglieder zu einer Versammlung des gesamten Wiesbadener Einzelhandels ein-

„Wir kennen die Not — wir helfen mit!“

Erste Sammelaktion der DAF für das Winterhilfswerk 1936.

„Wir kennen die Not — wir helfen mit“, so heißt die Parole, unter welcher die gesamte Deutsche Arbeitsfront am Samstag, 29. Februar, und Sonntag, 1. März, bei der leichten Reichsstrassenammlung für das Winterhilfswerk sammelt.

Einsatzbereit und schlagkräftig muß die große Organisation aller Schaffenden diese Sammlung zu einem einzigen Erfolg für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes werden lassen. Einmütig sammelt DAF-Walter, Kdf-Warte, Betriebswälter und Betriebsführer sowie die Betriebsaufsichtsleiter der Betriebe für unsere armen Volksgenossen.

Um nur diese Großaktion für das Wohl, reibungslos durchzuführen zu können, gibt der Kreisleiter der DAF, u. a. folgende Richtlinien für das Wiesbadener Stadtgebiet bekannt, die genauestens eingehalten werden müssen:

Freitag, 28. Februar 1936.

Propaganda durch die Straßen.

Es ergibt folgende Anordnung: An diesem Marsch nehmen teil:

1. Der gesamte Kreisstab der DAF.
2. Familiäre Ortswälter der DAF.
3. Familiäre Bereitschaften der DAF.
4. eine Abordnung der Stadt, Verkehrsbehörde
5. eine Abordnung der Post
6. eine Abordnung der Reichspost
7. eine Abordnung der Süd. Eisenbahngesellschaft
8. alle DAF-Mitglieder, die über einen DAF-Festanzug verfügen.

9. die NSB-Kapelle

10. der Kreis-Spielmannszug der DAF.

11. der Spielmannszug der Reichspost

12. der Spielmannszug der SSG (wenn möglich).

Antreten: 19.30 Uhr auf dem Luisenplatz, und zwar wie folgt:

a) Der Kreisstab und die Ortswälter sammeln sich auf dem Luisenplatz an der Ecke Luisenstraße und dem Arbeitsamtgebäude.

b) Die Bereitschaften der DAF, treten vor dem Luisenplatzgebäude an. Anschließend an die unter 4, 5, 6, 7, 8 angeführten Abordnungen. Leichtere in Berufskleidung mit Halstuchzweigarmbinde.

c) Die DAF-Mitglieder im Festanzug treten in Linie zu drei Gliedern vor dem Arbeitsamtgebäude an.

Das Kommando und die Führung des gesamten Aufmarsches hat der Kreisaußobildner des DAF, Ha. Stoll.

Der Aufmarsch erfolgt pünktlich um 19.45 Uhr, und zwar durch folgende Straßen: Luisenstraße, Döppelheimer Straße, Bismarckstraße, Gobenstraße, Schwarzhölzerstraße, Bülowstraße, Schönbrunner Straße, Sodenplatz, Wellstraße, Schwalbacher Straße, Friedrichstraße, Dernbacher Gelände, Aufzug.

Samstag, 29. Februar 1936.

Sammlung in den Betrieben.

Vor Beginn der Arbeitszeit wird nach Möglichkeit ein Sonderbetriebsappell abgehalten. Der Betriebswälter weilt kurz an die Bedeutung des Tages hin. Hieraus folgen Betriebswälter, Betriebsführer sowie in größeren Betrieben noch der Betriebsrat. Die ersten Sprecher sollen natürlich Betriebswälter, Betriebsführer und der Betriebsrat sein, dem sich dann alle übrigen Gesellschaftsmitglieder anschließen. Da die Sammelbüchle sofort nach der Betriebsammlung wieder für die beginnende Straßenammlung benötigt werden, sollen die Betriebswälter die Sammelbüchle schnellstens, spätestens aber bis 20.30 Uhr wieder bei ihrer DAF-Ortswaltung abgeben. Die Ortswaltung der DAF überträgt schnellstens die Büchle der NSB-Orts-

Männer der Arbeit



Sozialisten der Tat!

1. März 1936 Strassenammlung der DAF

gruppe, die diese ab entliehen und sofort für die Straßenammlung ausgiebt. Die Sammlung im Betrieb ist also so schnell als möglich durchzuführen. Die Sammlung im Betrieb muß schon ein Erfolg für die DAF sein.

Plakonzerne auf den öffentlichen Plätzen.

Auf allen Plätzen der Stadt werden in der Zeit von 16 bis 17 Uhr Plakonzerne von den Kapellen der Partei, der Gewerbe und Formations durchgeführt.

Straßenammlung.

Ab 10 Uhr vormittags beginnt die Straßenammlung. Die Sammlung in den Vororten wird von der NSK durchgeführt.

Im Straßenverlauf gelangt als Abzeichen eine aus Kunsthärtung wunderbar gefärbte weiße Narzisse, die in Folge ihrer lebendigen Ausführung reizendes Abzeichen finden wird, zum Verkauf. Verkaufspreis: 20 Pf.

Sammlung in den Geschäften des Einzelhandels.

Die Geschäftsammlung wird am Samstag in der Zeit von 11 bis 1 Uhr von den Bereitschaften der DAF durchgeführt.

Sammlung in den Lokalen.

In der Zeit von 22 bis 24 Uhr wird in allen Lokalen der Stadt gesammelt.

Sonntag, 1. März 1936.

Straßenammlung.

Es sammeln am Sonntag alle Pgg. und Bgg. die innerhalb der DAF und Kdf. in der Ortswaltung ein Amt innerhalb ein, einschließlich aller Betriebsführer und Betriebsaufsichtsräte.

Anlässlich der DAF-Straßenammlung vereinigt die RSG „Kraft durch Freude“ Sonderveranstaltungen.

Plakonzerne am Sonntag von 11.00 bis 12.30 Uhr wieder auf allen öffentlichen Plätzen.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Mittwoch-Vormittagsziehung.

5000 RM.: 40 269 166 072 188 466 197 379.
3000 RM.: 50 478 103 107 201 114 329 852.
2000 RM.: 107 556 125 355 259 118 279 378 282 223
311 627 316 176 356 176 388 469.
1000 RM.: 4941 13 794 18 972 34 470 24 818 25 940

26 490 30 364 45 697 49 457 102 040 151 641 160 617 190 959
200 413 230 901 232 602 245 553 268 846 276 066 278 491
279 713 290 037 294 497 294 995 295 344 321 404 331 585
311 652 352 622 359 177 370 710 399 383.
Mittwoch-Nachmittagsziehung.

10 000 RM.: 183 937 387 928.
5000 RM.: 317 362 366 997.
3000 RM.: 100 068 139 322.
2000 RM.: 136 466 221 772 315 281 368 496.
1000 RM.: 19 241 43 770 53 637 58 454 89 685 148 900

152 368 192 101 196 282 212 434 214 643 215 152 219 031
226 831 279 157 289 651 294 322 295 651 312 675 337 060
377 104 386 875. (Ohne Gewähr.)

leite man noch eine Pflanzschule für Schlinge auf dem alten Friedhof an der Heldenmauer ein. 1848 fand sogar im alten Museum (an der Wilhelmstraße) eine Ausstellung der Seidenzweigfrüchte statt, waren doch von den 12.000 Einwohnern der Stadt allein 92 Seidenzüchter. Damals wurde auch ein Verein zur Förderung des Seidenbaus gegründet, der 240 Mitglieder verzeichnete. Als dann später aber die Seidenzüchter von Krankheiten befallen wurden (die man jetzt durch Fortschritte von Prof. Bakreus aufzuhalten scheint), und auch die Händler die Preise drücken, ging die Zucht allmählich langsam zurück. Heute aber fördert man in jüngster Zeit wieder die Seidenzüchter, durch die Dienstleistungen werden die Seidenzüchter bestrebt, um neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, und die gleichzeitig vielen Menschen zu neuen Arbeitsmöglichkeiten verhilft. Anschließend folgte ein Vortrag über die Biologie des Seidenpinnens, dessen Raupen die siebengebundenen Kokons, die aus einem 200-300 Meter langen Seidenfäden bestehen, liefern. Alle Phasen dieser Tierentwicklung, sowie ihrer Behandlung und der Gewinnung der Seide wurden genau erklärt, so daß die Anwohner ein genaues Bild über die Zucht erhielten. Ein Filmstreifen und Lichtbilder vom Forschungsinstitut in Celle trugen ebenfalls noch zur Erklärung bei. Es ist zu hoffen, daß in Wiesbaden bald stärkeres Interesse für die Seidenzüchter besteht, damit wir in Deutschland anstatt 2000 Seidenbauern 100.000 Züchter haben, um die eine Million Kilogramm Seide, die wir benötigen, zu erhalten. Wird die Seidenzüchter genügend betrieben, so sichert sie dem Züchter im Jahr einen stattlichen Nebenverdienst.

— Einziehung von Wegen. Der Polizeipräsident teilt mit: Nachdem gegen das öffentlich defanierte Vorhaben über die Einziehung von Wegen gelegentlich der G-

weiterung der Kurgartenanlage (vergleiche Bekanntmachung vom 23. Januar 1935; Reg.-Bl. Seite 4 vom 25. Jan. 1936) während der vorzeigten Öffnungszeit nicht gestellt gemacht werden sind, wird die Einziehung der Begegnung hiermit genehmigt.

Die apologetischen Borträger kritisch-welthausischer Art, die Bregenzer Graefer aus Geisweid i. Westf. seit Sonntagabend im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses unter Vorw. von Hotelbesitzer Hässner mit Unterstützung des Christ. Vereins junger Männer hält, erfreuen sich infolge der klaren, volkstümlichen Sprache des Redners eines kahlen Bejuchs. Bissher werden die Themen behandelt: „Woher brauchen wir noch Evangelium?“ „Lebensgemeinschaft mit Jesus?“ „Herrenmenschen?“ „Göttermenschen?“ Die Freimaurerbruderschaft der Chorvereinigung von Rector Vogt, die Jungmannschaft des CVJM, die Chöre der Kammerchor Gemeinschaft und der Christlichen Gemeinde durch Gesang. Die Borträger werden allabendlich bis einschließlich Dienstag fortgesetzt. Nachmittags finden Bibelstunden am gleichen Ort statt.

Der Arbeitgeber hofft für die Invalidenversicherungsbeiträge seiner Gesellschaft und zwar auch dann, wenn er die Pflicht zur Verwendung der Beiträge einer anderen betriebsfremden Person übertragen hat. In diesem Sinne hat das Reichsversicherungsamt durch Urteil vom 12. Nov. 1935 (II, 1, 22664/25 = 1819) entschieden. Ein Arbeitgeber hatte eine nicht seinen Betrieb angehörige Person unter Übergabe der Invalidenarten seiner Gesellschaft beauftragt, die Markenverwendung zu belangen. Bei einer Nachprüfung stellte sich heraus, daß ein Teil der übergebenen Invalidenarten fehlte, und daß die vorgeschriebenen Invalidenmarken nicht entrichtet waren, obwohl der Beauftragte des Arbeitgebers die Beiträge erhalten hatte. Unter Ablösung der erlinstanischen Entscheidung erläuterte das Reichsversicherungsamt, daß den Arbeitgeber für verpflichtet, die lehrenden Beiträge nachzutragen, da der Arbeitgeber der Landesversicherungsanstalt gegenüber auch dann für die Beiträge hofft, wenn er die Pflicht zur Verwendung einer betriebsfremden Person übertragen hat. In der Begründung ist u. a. ausgeführt, daß das Gesetz für die Hinterziehung des Arbeitgebers nicht voraussetzt, daß die hinterziehung der Beitragszuläufe durch den Arbeitgeber selbst erfolgt ist. Es genügt vielmehr, daß ein anderer, dem der Arbeitgeber die Markenverwendung übertragen ist. Es aus dem Gesetz sein Grund ersichtlich, aus dem der Arbeitgeber, der eine betriebsfremde Person mit der Markenverwendung betraut hat, weniger freigestellt hätte, als der Arbeitgeber, der damit eine betriebsseigene Person beauftragt hat. Der Arbeitgeber kann sich, um sich von seiner Haftpflicht zu befreien, auch nicht auf den Ablauf der kurzen zweijährigen Verjährungsfrist berufen, wenn die Beiträge von der mit der Beitragsverordnung beauftragten betriebsseigenen oder betriebsfremden Person abhängig hinterzogen worden sind. Denn bei abhängiger Hinterziehung verübt der Anspruch der Landesversicherungsanstalt gegen den Arbeitgeber auf Nachentrichtung der hinterzogenen Beiträge erst nach 2 Jahren.

Die Einkommens- und Lohnsteuer bei Ledigen. Ledige unterliegen einer höheren Einkommen, bzw. Lohnsteuer als Verheiratete. Nach dem Einkommenssteuergesetz gelten als Ledige diejenigen Steuerpflichtigen Personen, die im Beginn des Kalenderjahrs nicht verheiratet sind. Zur Vermeidung von Fehlern gelten außerdem hinsichtlich der Einkommenssteuerpflichtigen Steuerpflichtige als nicht ledig, die im Kalenderjahr mindestens vier Monate verheiratet waren, die geschieden oder verwitwet sind und aus deren Ehe ein Kind hervorgegangen ist, denen Kinderermäßigung zusteht, oder die Volljährigen sind, sich in Berufsausbildung befinden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Für diese Gruppe wird die Einkommenssteuer erhoben wie bei kinderlos Verheirateten. Hierzu wird in der Deutschen Steuerzeitung mitgeteilt, daß ferner auch diejenigen Steuerpflichtigen, die einmal verheiratet waren, das 55. Lebensjahr beendet haben, ebenfalls als nicht ledig gelten, auch wenn aus ihrer Ehe keine Kinder hervorgegangen sind. Bei der Veranlagung für 1936 (die im Frühjahr 1937 erfolgt) tritt erstmals eine weitere Vergünstigung in Kraft und zwar für ledige Steuerpflichtige über 65 Jahre, die von diesem Zeitabstand an einkommenssteuerfrei ebenfalls nur wie kinderlos Verheiratete erhoben werden. Entsprechend dieser Regelung für verheiratete Steuerpflichtige ist auch für Lohnsteuerpflichtige über 65 Jahre alte Arbeitnehmer zugelassen, daß sie vom Zeitpunkt derjenigen Lohnzahlung ab, die auf die Vollendung des 65. Lebensjahrs folgt, hinsichtlich der Lohnsteuerabzug wie kinderlos Verheiratete behandelt werden und zwar auch dann, wenn sie nach der Steuerfalle wieder verheiratet noch geschieden sind. Diese Vergünstigung kann erstmals für den ersten nach dem 31. Dezember 1935 beendeten Lohnzahllungszeitraum beansprucht werden. Wenn entgegen dieser Vergünstigung inzuwollen zu viel Lohnsteuer abgezahlt worden ist, so kommt der zweite geleistete Betrag bei den folgenden Lohnsteuerabzügen verrechnet werden.

Anzeigepflicht für die Teilung von Grundstücken. Durch die am 1. November 1935 in Kraft getretene Verordnung vom 23. Ott. 1935 (RGBl. I, Seite 1223) zur Ergänzung der Durchführungsverordnung zum Gesetz über einfache Wehrnahmen zur Verbesserung des deutschen Siedlungsweises ist der ersten Durchführungsverordnung vom 5. Juli 1934 (RGBl. Seite 582) als Absatz eine Bestimmung aufgeführt worden, nach der nicht nur der Ersteller größerer Siedlungen ist, sondern auch derjenige zur Anzeige verpflichtet ist, der die Anzeige hat. Die Teilung eines Grundstücks in mehr als 25 Teile ist und solche durchzuführen, wenn die Teilsgrundstücke oder einzelne von ihnen mindestens so groß sind, daß die Errichtung von landwirtschaftlichen Siedlungsgebäuden oder Eigentümern auf ihnen nach den bestehenden landesrechtlichen Vorschriften möglich wäre. Das Gleiche gilt für die Teilung mehrerer Grundstücke, die nebeneinander liegen oder nur unerheblich durch Geländestreifen, Straßen, Wege, Wallerläufe und dergleichen von einander getrennt sind. Der Zweck dieser Verordnung ist, die größten Siedlungen und Bauvorhaben zu verhindern und rechtzeitig zu erhalten, um sie in die wohnungs- und siedlungspolitischen Absichten des Staates einordnen zu können. Die Anzeige ist ein Befehl an die zuständigen Regierungspräsidenten in doppelter Ausfertigung zu erläutern. Für die Anzeige ist ein Befehl zu verwenden, der bei der Verlagsanstalt R. Müller m. b. H. Eberswalde bei Berlin, Schillerstraße 14-24, bezogen werden kann.

Stadium in Danzig. Die deutsche Studentenschaft Danzig ruft auch in diesem Jahre die deutschen Studenten durch ihr Studium an der Technischen Hochschule Danzig die Bande zwischen dem Reich und der „Freien Stadt“ zu festigen. Um jedem reichsdeutschen Studenten die Transfertierung eines Monatswechsels sicherzustellen, ist bis zum 20. März d. J. Anmeldung bei der Deutschen Studentenschaft erforderlich. Diese wird dann die Errichtung eines Deviationskontos bei der Gesellschaft von Freunden der Danziger

Gewährung von Härtebeihilfen

an bedürftige Besitzer zinsgefeineter Wertpapiere.

Im Reichsgelehrblatt Nr. 11/1935 ist eine Verordnung veröffentlicht, welche die Gewährung von Härtebeihilfen aus Anlaß der gesetzlichen Zinsminderung einführt und regelt. In Frage kommen für die Gewährung einer solchen Härtebeihilfe natürliche Personen, deutsche Staatsangehörige, die im Inlande ihren Wohnsitz haben und die:

1. das Angebot auf Zinsherabsetzung nach dem Gesetz vom 24. 1. 1935 über die Durchführung einer Zinsminderung der Kreditanstalten und nach dem Gesetz vom 27. 2. 1935 über Zinsminderung bei den öffentlichen angenommen haben.

2. mindestens seit 31. 12. 1934 Eigentümer der im Zinsgefeinerten Wertpapiere sind,

3. im vorangegangenen Kalenderjahr insgesamt nicht über 1200 RM. Einfüsse hatten. Das Einkommen darf also diesen Betrag nicht übersteigen haben. Was als Einkommen in diesem Sinne gilt, richtet sich nach § 2 Abs. 2 und des EntStGes. vom 10. 10. 1934. Außerdem sind bei der Ermittlung der genannten Einkommensgrenze einzuberechnen die nach § 3 des EntStGes. neuverfügte Beige, soweit sie nicht nach der Verordnung ausdrücklich ausgenommen sind. Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft ist stets in vollem (also nicht nur in steuerpflichtiger) Höhe einzuberechnen. Außer Beige bleiben dagegen die neuen eingeschriebenen und die Entschädigungen, die nach § 2 § 4 unter 1 genannten Zinsminderungsgesetze gewährt werden. — Gewährt der Berechtigte seinem Ehegatten, seinen minderjährigen oder erwachsenen Kindern oder auch Volljährigen Kindern, die auf seine Kosten für einen Beruf ausgebildet werden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet

haben, Unterhalt, so erhöht sich die Bedürftigkeitsgrenze von 1200 RM. um 300 RM. für den Ehegatten und um 200 RM. für jedes Kind, soweit nicht der Ehegatte oder die Kinder eigene Einfüsse haben.

4. ihren Lebensunterhalt im vorangegangenen Kalenderjahr an einem wesentlichen Teil aus den Erträgen von Wertpapieren bekleidet haben, deren Zinsen auf Grund der genannten Zinsminderungsgesetze festgestellt worden sind.

Die Härtebeihilfe wird mit einem Hunderttag desjenigen Betrages gewährt, um den sich die Einkommensnahmen des Berechtigten aus den im Zinsgefeinerten Wertpapieren durch die Annahme des Angebotes auf Zinsherabsetzung im vorangegangenen Kalenderjahr vermindert haben. Die Härtebeihilfe wird im Vorraum in zwei gleichen Teile getragen am 1. 7. und 2. 1. ausgezahlt. Die Gewährung derselben beginnt am 1. 7. 1936. Der Antrag auf Gewährung einer Härtebeihilfe für die Zeit vom 1. 7. 1936 bis 30. 6. 1937 ist gemäß Artikel 5 der Verordnung noch im laufenden Monat (Februar 1936) zu stellen, und zwar bei dem Bezirksfürsorgeverband, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt oder sich nicht nur vorübergehend aufhält. Der Bezirksfürsorgeverband entscheidet nach Prüfung des Antrags über die Gewährung einer Härtebeihilfe. — Die Zahlung einer bewilligten Härtebeihilfe, die nicht übertragbar ist, wird eingefordert, wenn der Berechtigte stirbt, wenn er die deutsche Staatsangehörigkeit verliert, wenn er seinen Wohnsitz in das Ausland verlegt oder wenn er die zinsgefeinerten Wertpapiere veräußert. — Gegen die Ablehnung der Härtebeihilfe durch den Bezirksfürsorgeverband einzuhaltende Beschwerde ist die bei dem Bezirksfürsorgeverband einzuhaltende Beschwerde an die Amtshilfsbehörde, also an den Herrn Regierungspräsidenten aufzuladen, der endgültig entscheidet.

Hochschule veranlassen. Es wird empfohlen, sich möglichst frühzeitig zu melden, da nur eine begrenzte Anzahl neuer Konten eröffnet werden kann. Fragen jeder Art beantwortet der Verantwortliche der Deutschen Studentenschaft Danzig, Anschrift: Technische Hochschule.

Aufnahmegerübe an Universitäten. Nach einem Erlass des Reichs- und preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sind Studenten vor der Zahlung der Aufnahmegerübe noch Abteilung des Wiederaufbaus nur dann berechtigt, wenn sie unmittelbar anschließend ihr Studium an derselben Universität wieder aufnehmen.

Noch olympisch abgegebene. Im Hause Scharnhorststraße 8 stützte am Mittwochabend ein 2½ Jahre alter Junge plötzlich an das Fenster der in zweiten Stock gelegenen elterlichen Wohnung. Das Kind blieb für kurze Augenblicke an einem Hausschild mit einem Arm hängen, fiel dann aber auf das Strohmatratzen. Durch diese Unterbrechung des Sturzes wurde der Fall erheblich gemildert, so daß das kleine Knabe mit Armerleugnungen und Hautabschürfungen davonkam. Das Sanitätsauto transportierte das verunglückte Kind ins Baillinenstift.

Der Vorhang brannte. Als Passanten der Bahnhofstraße in der Nacht auf Donnerstag beim Heimgehen an den Häuserfronten empotshauten, bemerkten sie in einer Wohnung einen brennenden Vorhang. Schnell alarmierte man die Feuerwehr, die auch bald zur Stelle war. Eilig begab man sich in das betreffende Haus, dessen Bewohner apathisch geschlagen lagen. Der Raum auf der Straße über hatte sie geweckt, eilig rissen sie den brennenden Vorhang zu Boden und löschten die Flammen. Das Feuer war durch einen im Zimmer befindlichen Petroleumofen entstanden.

Ein Hund verursacht Verhörschall. Am Mittwochmittag ereignete sich Ede Goethe und Altolastose ein Verhörschall, bei dem ein wetzloser Hund getötet wurde. Zwei dort die Ede passierende Autos wollten einen Windspiel, das über den Haussaum ließ ausspielen. Der eine der Hunde bremste dabei so stark, daß sein Auto ins Rutschen kam, und als der Hund dann mit einem Lauf untermauerte eine Bremse, wurde er überwunden und die Autos prallten gegeneinander. Der eine Wagen stieg sogar auf den Bürgersteig, wurde schwer beschädigt und musste abgeschleppt werden. Die beiden Fahrer und Insassen kollidierten mit dem Schaden davonkommen. Der Vorfall zeigt erneut, wie notwendig es ist, Hunde, die leicht durch den Verlust irritiert werden, in den belebten Teilen der Stadt fest an der Leine zu führen, was schon im Interesse der Hundehalter liegen muss, für den der Verlust eines treuen und wertvollen Tieres ebenfalls bedenklich ist.

Kaufmannsfehlbesprünung. Die schriftliche Prüfung findet für alle Prüfungsteilnehmer gemeinsam am Samstag, 7. März 1936, nachmittags 3 Uhr, in den Räumen der Städtischen Handelslehranstalt, Wiesbaden, Bleichstraße 44, statt. Der und Zeit der mündlichen Prüfung wird den Prüflingen noch bekanntgegeben.

Die häuslichen Friedhöfe sind vom 1. bis 31. März von 7-18 Uhr geöffnet. Die Tore des Nordfriedhofs, Ostausgang an Hellendorf und zweites Tor an der Blätter Straße, und das Tor des Friedhofs in Wiesbaden-Biebrich sind nur Sonntags geöffnet.

Die Deutsch-Brillische Gesellschaft, Sitz Wiesbaden, E. B. veranstaltet im Rahmen ihrer kulturellen Verständigungsarbeit einen Antritt von leiss. Vorträgen über Hauptthemen der englischen Dichtung und des englischen Lebens. Neben ist Herr Studiendirektor i. R. Dr. W. Baute. Die Vorträge finden abends 8.30 Uhr im Saale des Hotel Metropole statt. Beginn Montag, 2. März. Nähere Auskunft ist im Sekretariat der Gesellschaft, Hotel Metropole, Zimmer 163.

Residenz-Theater. In der Wiesbadener Komödie „Lady Windermere's Fan“ die am Samstag, 29. Februar, zum ersten Male in vollständiger neuer Ausstattung in Sene geht, spielen die Damen: Sehr. Demelius, Tilmann, und die Herren: Soltis, Althaus, Minck, Wimmen, Moog, die Hauptrollen. Die Bühnenbilder sind von Alf Staufer entworfen und in den Werkstätten des Residenz-Theaters angefertigt worden. Die Inszenierung beauftragt Intendant Dr. Carl Hagemann als Gast.

Kurhaus. Die beiden Abonnements-Konzerte des Städtischen Kurorchester am kommenden Sonntag um 16.15 und 20 Uhr, sowie das abendliche Sinfonie-Konzert am Sonntag, 1. März, stehen unter Leitung von Kapellmeister Anton Romakowski aus Berlin.

Wiesbaden-Schierstein.

An allen Fastnachtstage herrscht in den Ortsstrassen reges Faschingstreben. Besondere Anziehungskraft hatten wieder die Masenbälle der Vereine. Den Freigen eröffnete

der Mandolinen-Verein am Samstag im „Mainzer Hof“. Auch der Maskenball des Räuber-Vereins ein am gleichen Tage im „Welingauer Hof“ bot keine Anziehungskraft nicht vor. Am Fastnachtstag hatte der Karnevalverein „der Kinderwelt“ Rechnung tragend, einen Kinder-Maskenball erwartet, der stark besucht war, und für die kleine Welt große Freude brachte. Der Fastnachtstag stand im Zeichen des Preis-Maskenballs im „Welingauer Hof“, veranstaltet von der NSG. „Kraft durch Freude“, unter Mitwirkung des Karnevalvereins. Den Abschluß der diesjährigen Maskenbälle bildeten die Veranstaltungen des Turn- und des Fußballsportvereins. Letzterer eröffnete seinen traditionellen Maskenball mit einem farbenfrohen Konzert, verbunden mit einer großen Stimmungsschau durch das Elter-Komitee. Die Turngemeinde in die vereinigte ihre Anhänger in Turnhalle bei ausgelassener Stimmung, die bis in die frühen Morgenstunden anhielt.

Betriebsfeierlicher Arbeitstag. Ed. Zorn, Dohheimer Straße 56, feiert am 27. Februar sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Glico-Metallwerke Wiesbaden-Schierstein.

Herr Eduard Bödner, Dohheimer Straße 11, feierte am 24. d. M. seinen 70. Geburtstag. — Frau Luise Häibach, Anw. Käferstraße 11, wurde am 25. Februar 74 Jahre alt.

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder

NESTLE
KINDERNAHRUNG

Deutsches Erzeugnis

Wiesbadener Lichtspiele.

* Wiesbaden-Theater. Nachdem Charles Dickens' „Kleider“ (mit Anna Ondra in der Titelrolle) bereits in Deutschland verfilmt wurde, hat amerikanische Produktion nun auch ein zweites Werk des großen englischen Roman-Schriftstellers für die Leinwand erodert. Es ist die romantische und etwas sentimentale Geschichte des jungen „David Copperfield“, der schon früh der kindlichen Unbedarftheit entzogen wird, als an die Seite der geliebten Mutter ein verachteter Stiefvater tritt, der sich schwer und hart seinen Lebensweg erklämpfen muss, bis er zum ganzen Mann gereift, seinen Freund und Wohltäter rettet und einen heimliche Spindeln auf Strecke bringt. Die Handlung hätte eine geringere Begabung als Dickens leicht gern ins Sentimentale entgleiten mögen, der Dichter aber landet bei aller realistischen Herzblut eine Stimmung, die das Geschehen fast zur Legende macht, und die Gestalten tragen ein ganz eigenes Wesen, oft einen fast bizarren Humor. Der amerikanische Regisseur Georg Cukor setzte es sich deutlich zum Ziel, den Stil Dickens' möglichst getreu wiederzugeben. So schafft er reizvolles Eindringen in ein eindringlich herabbeschwerliches, oft englischen Lebens, zeitigt es das Kolorit, und die Bildsprache betont zugleich stark die romantische Note, aus harter Farbe entzogen, während sie sich das lebenswürdige Spiel minutiös erarbeitet. Ein Märchen zu wenden. Diesen Eindruck bestimmen besonders die etwas absonderlichen Typen, die in den Weisen des kleinen David Copperfield eingreifen, der in finsterner Schlägerechtigkeit erlaute Stiefvater, der die älter Großeltern so gefährlich und gütige Tante und deren seltsame Schlägerin in seiner narrischen Ahnungslosigkeit, der fröhliche, demütige Schurke, der großsprechende, ewig von Schaden geplagte Wohltoff, der aus dem Nichts ein Königreich herrichten will. Das diese so ganz aus Dickens' Geist geborenen Gestalten von ersten amerikanischen Schauspielern sehr und überzeugend verkörperdet werden, gibt dem Film einen kindlichen Wert und zugleich seine passende Spannung. Den Titelhelden als Kind spielt Freddie Bartholomew in überwältigender Sicherheit des Ausdrucks, ein junges, schon mit der wichtigen Kindertolle in „Anna Karenina“ wirtsam hervorgezogenes Talent; dem Jüngling gibt dann Frank Lawton in gewinnende Offenherigkeit und Fröhlichkeit. In der langen Reihe der anderen Darsteller beweisen auch in Deutschland noch weniger bekannte Komiker hervorragendes Können der Charakterzeichnung, so Jessie Ralph und Edna May Oliver, während sich Lewis Stone, Ronald Young und in einer Episode sogar der ausgezeichnete Lionel Barrymore schon früher bewährt haben. Der Eintritt wird durch die jüngste deutsche Sprache bearbeitet noch erhöht. — Eine vorzügliche Bühnenhandlung bietet die wunderliche Original-Porro-Trappe, in ihren

Leistungen als Balsofa- und Gefangenviwofen, als Astrologen, Jongleure, Springer, vielseitig und gut aufeinander abgestimmt, voll Schwung und mitreisendem Temperament.

* **Thalia-Theater.** Wie das erfolgreiche gleichnamige Bühnenstück von Rojemos nimmt auch der Film "Kater Lamp" seine besten Wirkungen aus der Schilderung von Mäusen und Charakteren und aus dem volksmündlichen, behaglichen Humor. Er bringt keine schamlosig gretten Effekte und lädt dabei doch an Tempo nichts zu wünschen übrig, wenn ein ganzen erzaebmäßiges Dorf an der Kehrenloog teilnimmt. Der drailli schwatzwelschheitliche Kater Peter ist die Freude seines Herzens, einer federn und deponen Holzspäne gesetzten, doch seine kleinen Gemüthheiten ziehen ihm überall Freundschaft und Nachgedanken zu, wo er Streifzüge in die Küchen und Wirtschaftsräume ausführt. Da Peter selbst die Häuser des geldmächtigen Fabrikanten wie des Wirtes und Gemeindemeisters nicht angemessen sieht, entwölft sich sein Fall zu einer großen Szenendramatik; der räuberische Kater wird in Schuhhaft genommen, der Oberherr des Gemeindemeisters entzerrt und kost dabei selbst als einen schmackhaften Braten. Doch derart eine Kugel die eigentliche Hauptrolle, hat oder mindestens im Mittelpunkt der Erzähllinie steht, ist etwas Neues für den Film. Am dem aparten Stoff bewohnt Peter H. L. K. Requisiten des großen Erfolgsstückes "Krahl im Hinterhaus", auch diesmal geschildert und glücklich seine Fähigkeiten als Spieler. Er weist den Hintergrund des versteckten Dorfes, winterliche Bergwälder, kräftig als Stimmungsmoment zu nutzen; er zeichnet die ganze Umwelt sehr frisch und lebendig und stellt vor allem köstliche, unzählige Typen witzig einander gegenüber. Seinen Abschluss dient eine Garde ausgesuchter Darsteller. Da ist in norderlicher Linie Alfred Abel, der sich als Gemeindemeister und Kehrenmäster von ganz neuer Seite zeigt, ein rundliches Männchen, schwer, gedrillt und gebaut, tapfer und doch von einer gewissen Gesinntheit. Raum hinter ihm zulieb bleibt Erhard Siebel's potenter, etwas beschwirter und wohlschöner Gemeindemeister, prachtvoll gekleidet ist auch Schleiters selbstbewusster, schmausiger Gendarm. Albert Lieben, sonst Darsteller jugendlicher Viehdarsteller, zeigt als Besitzer des "Katers Lamp" sein männliches Kennen bedeutend verfeinert, herztröstig, doch nicht ohne warmes Gefühl, und die anmutige Suse Gräf wird ihm eine temperamentvolle Partnerin. Die Reihe guter Typen ergänzen Legal als tollerischer Fabrikant, Böckers als Landbriefträger und nicht zuletzt Ideo Wülf in gewohnter Vollstoffigkeit. Für den Erfolg ist gerade die frische Volkskunstlichkeit des Spiels wesentlich entscheidend. — Neben der Tonwoche bringt das Vorprogramm einen interessanten Kultursturm von der Staatsbildung der südamerikanischen Blattkönigreiche sowie einen Filmstreich mit trimmalem Einhang, "Musigene".

Aus dem Vereinsleben.

Froher Festnachtstimmung hatten während des Karnevals die einzelnen Abteilungen im TSV "Eintracht" Rechnung getragen, da von einem Vereins-Maskenball Abstand genommen war. Schon die Wunder-Abteilung hatte bei ihrer letzten Schlusskraft Brina Karmel gebuhlt, die Frauen- und Turnerinnen-Abteilung veranlaßte einen außerordentlich humoristischen Turnabend, und Handballer und Leichtathleten eine übermäßige Zusammenkunft. Unter lebhafter Beteiligung und einer Menge reizender und vielseitiger Masken hielten die Kinder unter Turnlehrer

"Friesennot"

im Urteil der Auslandsprese.

Der Auf des Filmes "Friesennot", der jürgzeit im Film-Palast gespielt wird und den schelnden und eindrucksvollen Darbietungen deutscher Filmkunst gehört, ist bereits über die Reichsgrenzen gedrungen, und die ausländische Presse befaßt sich sehr eingehend mit der Tendenz, dem künstlerischen Wert des Inhaltes und der Gestaltung und seinen Auswirkungen. So schreibt das gewis nicht übermäßig deutschfreudlich eingestellte "Allgemeine Handelsblatt", Frankfurt a. M., 26. Febr. 1935: "Der Film "Friesennot" ist vom rein künstlerischen Standpunkt gesehen einer der besten deutschen Filme der letzten Jahre". Die "Königliche Zeitung", Rom, äußert sich über die Uraufführung dieses großen Filmes: "Wir haben erstaunten Herzen vor einem großen Kunstwerk, wie es bisher der Film nur selten darstellen und zu erhalten in der Lage war". Die "Freie Presse", Lübeck, sagt am 26. November 1935 im Rahmen eines groß angelegten Auftrittes des Problems "Auslandsdeutsches Leid im Film": "Dieses Geschehen ist wahrhaft geschildert. Es hängt ihm teils theatralische Schäden an. Was hier geschildert wurde, ist bestimmt so oder ähnlich hundertmal in Russland vorgekommen. Die Photographie, die sich öfters des Rembrandtischen Goldhunderts bedient, hat außerordentlich eindrucksvolle Bilder geschaffen, und die Regie hat es verstanden, einen wirklich naturnahe Bild russlanddeutschen Bauernlebens zu geben. Die Menschen, die geschildert werden, sind völlig ehrlich und so ist der erste wirklich große auslandsdeutsche Leid auf das tiefste erstaunende Film entstanden, der so hoffentlich nicht nur das Reichswohl, sondern auch die gesamte zivilisierte Menschheit von dem durchschlagenen Schicksal überzeugt, das deutsche Menschen um ihres Deutschen und ihres Glaubens willen erdulden müssen. Das gesamte Auslandsdeutschland muß diesen Film als großes Geschenk betrachten und muß dankbar sein, daß das neue Deutschland auslandsdeutsches Schicksal in so herzlicher Weise zu gestalten verstand". An eine kurze Inhaltsangabe fügt die "Neue Freie Presse", Wien, verschiedene Ausführungen über den künstlerischen Wert des Films "Friesennot" hinzu: Sie sagt, daß die Gestaltung den Bereich der wahren Kunst nicht nur erreicht, sondern das ganze Werk mitten in ihr hineinzu stellen vermöcht hat. Die Regie, die niemals eine Länge ein gleichzeitig läuft, weist von Steigerung zu Steigerung zu führen, all dies sind politisch zu wertende Tatsachen, die diesem Film des "Deutschen Schicksals auf russischer Erde" eine Sonderstellung sichern.

W. Krumms Zeitung ihr buntbewegtes Maskenfest ab. Gruppenwälzer, Mazurka, Gesellschaftsübungen und Festnacht-Singspiele der Mädchen bildeten den ersten Teil, dem die longerichtete Kreppel-Polonese folgte. Ein lustiger Zirkus, der seine leichte Vorstellung in beginnenden Abbruch zeigte, war untermischt mit mitbissenden Sonnenbrüdern, die besonders unter den Kleinsten die Laubhütten fernöstlichen Hauses Schule. Clowns, Alpintoper mit gymnastischen Übungen, Jongleure, Zauberkunst, dieziger Bär und Gruppenstellungen zeigten die Schüler, während die Schülerinnen mit einem Reigenzug und einer Seiltänzerin aufwarteten. Ein ultige Tierzucht mit exotischen Begleitern und ein Boxkampf zwischen Schwarz und Weiß um die Weltmeisterschaft schlossen die mit allergrößtem Beifall aufgenommene Kinder-Veranstaltung des Vereins.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

70 000 Fahrgäste am Rosenmontag nach Mainz befördert.

— Mainz, 26. Febr. Der Rosenmontag hat an die Reichsbahn wieder hohe Anforderungen gestellt. Besonders betont werden muß, daß sich vor allem in den Vormittagsstunden der Verkehr zusammendrängte und daß er trotzdem dank der umfassenden Vorbereitungsmahnahmen reibungslos, ohne Verspätungen und Unfälle, bewältigt werden konnte. Vor allem muß die dienstfreudige Einflatzbereitschaft des Personals erwähnt werden. In der Zeit von 8.30 bis 15 Uhr ließen aus dem Mainzer Bahnhof 117 planmäßige Züge und 22 Sonderzüge ein, die rund 70 000 Besucher des Karnevals nach Mainz brachten.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 26. Febr. Am Montagnachmittag fand eine Sitzung der Frankfurter Gemeinderäte statt, in der der Oberbürgermeister den Haushaltsspiel für 1935 vorlegte, den der Stadtkämmerer Dr. Lehmann in einer Preisverleihung erläuterte. Er wies zunächst darauf hin, daß auch in Frankfurt a. M. eine fortwährende Besserung der Haushaltswirtschaft unverkennbar sei. Diese kommt in der Feststellung zum Ausdruck, daß nach den

zwischenabkömmlingen der letzten Monate mit der Befestigung des ursprünglichen Zehlbergs von 3 Mill. RM im Haushaltsspiel 1935 gerechnet werden kann. Der Haushaltsspiel für 1935 ist nicht ausgeglichen. Er schlägt ab mit 139,5 Millionen RM, in Einnahmen mit 141,9 Millionen RM in Ausgaben, so daß ein Zehlbergs von 2,4 Millionen RM verbleibt. Dank der Milderung der Fürsorgeaufwendungen und der erhöhten Steuererhebung konnte der Zehlbergs auf die im Rahmen eines 140-Millionen-Etales nicht so sehr in Gewicht fallenden Höhe gehalten werden, während anderseits mit einem Zehlbergs von 7 Millionen RM hätte gerechnet werden müssen. Der Kämmerer betonte, daß es die Aufgabe der Frankfurter Stadtverwaltung sei, was Frankfurt an Werten beisteige, schonend und ordnungsgemäß zu behandeln. Frankfurt habe kein Geld für Auswärtigkeiten und Experimente. Alles kommt darauf an, daß die langsame Aufwärtsentwicklung der Frankfurter Finanzen nicht gestört werde. Im außerordentlichen Haushalt, der 18,5 Mill. RM vorsteht, sind u. a. der Neubau der Universitätsbibliothek mit einem Aufwand von 1,5 Mill. RM, der Neubau der Frauenklinik und eines Universitätskrankenhauses mit 1,95 Mill. RM und der Umbau des Saalbaus mit 350 000 RM hervorzuheben. Ende der vergangenen Woche wurde in Frankfurt a. M. in der Großen Galoppstraße ein Motorrad gestohlen. Das Motorrad, eine DKW, 200 ccm, Typ KM, Kurz, trägt das polizeiliche Kennzeichen IT 78 604. Es wird gebeten, beim Austauschen des gestohlenen Motorrades die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen.

Entwöhnte Gesangene wieder festgenommen.

— Frankfurt a. M., 26. Febr. Es ist gelungen, die vor einigen Tagen aus einem biebigen Gefängnis entwöhnten Gefangenen, Meister und Gehör, wieder festzunehmen. Der Unterstüzung des Publums, das durch die Presseveröffentlichung mit Aufnahmen aufmerksam gemacht worden war, ist es zu verdanken, daß die Gefangene ja bald schon erfolgen konnte. Es war bemerkbar worden, daß zwei Leute, die der in der Kasse angegebenen Beschreibung entsprachen, in einer Villa in Niederrad betrieben. Das vom Publum beauftragte Polizeiviertel in Niederrad konnte dann die Festnahme der Ausbrecher bewirken. Die sofort angekündigte Ermittlung der Kriminalpolizei haben leider Inhaltspunkte dazu ergeben, daß die Ausbrecher bei ihrem Ausbruch und später bei ihrer Flucht von irgendwelcher Seite Hilfe oder Unterstützung gefunden haben. Meister wird jetzt zur Strafverfolgung in die zuständige Strafanstalt gebracht und gegen Gehör findet am 27. d. W. die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht wegen verüchten Vorwurfs statt.

Mit dem Auto durch die Bahnhofsrante.

— Darmstadt, 26. Febr. Gäßi hatte ein Wiesbadener Autofahrer, der im Nebel die Warnzeichen des Bahnhofspanges auf der Großherzogstraße in Richtung Darmstadt-Mainz überfuhr und durch die geschlossene Bahnhofsrante fuhr. Obwohl das Auto bei dem Zusammenprall erheblich beschädigt wurde, passierte es gerade noch die Schienen, über die im gleichen Augenblick der fahrplärrige Zug vorüberkroch. So kamen die Insassen des Autos mit dem Schreden davon, während ihr Wagen abgeschleppt werden mußte.

Alexi-Kaffee bevorzugt der Feinschmecker.



Triumph-Vervielfältiger
bewährte Modelle 33-05-
Koch am Eck Fernruf 20440

Geschäftliches.

(Wieder Verantwortung der Schriftleitung.)
Unserer heutigen Geschäftsausgabe liegt ein Kupferdruckprospekt für die Zigarette "Salem-Gold" Jubiläumsausgabe bei.

F 118

— Aus der Eifel, 26. Febr. Infolge des außergewöhnlich milden Winters ist schon ein Teil der Singvögel auf ihrem überwiegend hier wieder eingetroffen. Felderchen und Hainen insbesondere sind schon zahlreich beobachtet worden.

— Düsseldorf, 26. Febr. Die Wohlfahrtsverwaltung im Unterhahlteich betroffen nur noch 137. Davon entfallen 91 auf die drei Städte und der Rest auf 24 Landgemeinden.

— Käthenelbogen, 26. Febr. Im Sägewerk Maxeler brach ein Schaden aus, der dank sofortigen Einwirkens des Feuerwehr in seiner Ausdehnung eingedämmt werden konnte. Nur das Kesselhaus hat Schaden gelitten.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Änderungen vorbehalten)

Nach New York (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): Dampfer "Hamburg" ab Hamburg 4. 3., ab Bremen bzw. Bremerhaven 5. 3.

Nach Kanada (Montreal): Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd: "Frankfurt" ab Hamburg 2. 3.

Nach Boston, Philadelphia (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): "Frankfurt" ab Hamburg 3. 3. "Kellerwald" ab Hamburg 21. 3.

Nach dem Gold von Mexiko: D. "Frankfurt" ab Hamburg 3. 3. "Kellerwald" ab Hamburg 21. 3.

Nach der Westküste Nordamerikas (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): M. S. "Elbe" ab Hamburg 18. 3.

Nach Cuba: Mexiko (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): D. "Saar" ab Hamburg 11. 3.

Nach dem Weltindischen Inseln: Ein Dampfer ab Hamburg 24. 3.

Nach Mittelamerika / Westindien: D. "Sjostris" ab Hamburg 14. 3.

Nach der Westküste Südamerikas (Gemeinschaftsdienst der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft "Kosmos", Hamburg, und dem Nord, Lloyd, Bremen): D. "Aachen" ab Hamburg 6. 3.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Was ist die Ursache?

1 die ausgeprägt gute Qualität 2 das grosse Format

Beide bewirken den angenehm weichen, fein-aromatischen Geschmack, den auch erfahrene Gewohnheitsträger als einzigartig anerkennen.

Fortschritt der Leistung ist eben nicht durch Herkömmlichkeit zu ersetzen



JUWEL 4
Grossformat
O. M. & MIT GOLD

ZIGARETTENFABRIK GREILING A-G DRESDEN



DIE KLVGEN FRAVEN

EIN FILM VON JACQUES FEYDER

Ein großes Lustspiel mit gewaltiger Ausstattung. Ein Spitzenfilm der internationalen Filmkunst

Die ergötzliche Geschichte der Kirchweih des flandrischen Städtchens Boom, das am Vorabend der großen Kirmes unvermutet von feindlichen Spaniern besetzt wird. Die feigen Männer stellen sich tot, aber die klugen Frauen retten die Situation. Mit Liebzeit und Charme, mit Koketterie und List umgarnen sie die Spanier, die galant vor soviel reizenden und entgegenkommenden Frauen die Waffen strecken.

Bei diesem Film werden Sie zwei Stunden hemmungslos lachen.

Dazu:

"Stander Z' vor!"
Der große Film der deutschen Kriegsmarine

Morgen die große Premiere
4.00, 6.15, 8.30

UFA-PALAST



Zur Konfirmation

finden Besuchslisten und Visettickets beliebte Geschäfte. Sie finden in unserem Druckerei-Kontor viele schöne und preiswerte Vorschläge.



L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Wiesbadener Tagblatt, "Tagblatt-Haus", Langgasse 21.

Capitol

bringt ab heute Freitag eine Überraschung für alle Filmfreunde!

Der für Buch, Regie und Darstellung dreifach preisgekrönte Film

„Es geschah in einer Nacht“

Ein köstlicher Film (Lustspiel) in deutscher Sprache!

mit

Claudette Colbert
Clark Gable

4.00 6.15 8.30

Versteigerung

morgen Freitag, den 28. Februar 1936, vormittags 9.30 Uhr beginnend, in Fortsetzung der Versteigerung vom 21. ct., im Versteigerungssaal

Friedrichstraße 10

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Zum Ausgebot kommt:

1 Küchen-Schlafzimmer, 1 Eichen-Speisimmer, 1 helles amerikan. Eichen-Rollpult, verschiedene Servietten, Büfets, Kellertüre, kleiner Bücherei- und Kommoden, Vorraumstanz, verlo. Auszug und andere Wnde, Polstergarantitur, Bauerntisch und dant. Stiel, Standuhren, Regulatoren, Harmonium, weiß. vierfl. Gasbord, Eisdränke, Beleuchtungsformen, Hausschild u. Rückengerät usw. Ferner: Leib-, Bett- und Tischwäsche, verschiedene Damenschräder und -hüte. Besichtigung vor Beginn.

Auktionslokal Karl Heder,
10 Friedrichstraße 10. Telefon 23065.

Geschäftsübernahme!

Hiermit meine verehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur Kenntnis, daß ich am Samstag, den 29. Februar, die

Metzgerei M. Baum
Wellitzstraße 16

übernehme.

Rudolf Becker.



Heute besonders preiswert:

Große	Fettheringe	Pfund 18,-
grüne		3 Pfund 50,-
ff Seelachs	1/4, Fisch ohne Kopf	Pfd. 22,-
la Kabeljau	1/4, Fisch ohne Kopf	Pfd. 24,-
la Schellfisch	1/4, Fisch ohne Kopf	Pfd. 28,-
Diese Preise verstehen sich ab Laden: Ferner kühler fertig frei Haus:		
Fischfilet	reines Fleisch	35-65,-
bratfertig		Pfd. 35-65,-
Prima	Schellfisch	2-5 Pf.
Norweger		o. Kopf Pfd. 35,-
ff Goldbarsch	ohne Kopf	
la Schellfisch	Kabeljau	in Ausschnitt küchenfertig geputzt entsprech. Aufschlag
Seehecht und Seelachs		
Feinster Heilbutt	im Ausschnitt großer o. Abfall	1.20
Steinbutt, Rotzungen, Schollen	billigst.	
Lebende Karpfen, Schleie, Forellen, Rheinhechte und Zander	billigst.	
Gewässerer Stockfisch		40,-
Frische Seemuscheln	3 Pf. 35,-	
♦♦ In unseren Braterien	täglich	
♦♦ Gebr. Fischkoteletts	von 9 Uhr ab:	
Echte Kieler Sprotten	Pfund 60,-	
Große Fettbücklinge	Pfund 28,-	

Unsere Spezialitäten:

Fischkoteletts	ca. 1/2 Pf. 18,-
Riesenbratheringe	Stück 18,-

Haussmacherart in feiner Gewürzessigssauce,

Kl. Bratheringe	1 Liter-Dose 55,-
Fetthering in Tomaten	1/2 Liter-Dose 33,-

Fetthering in Tomaten große Dose 35,- 3 Dosen 1.00

Größte Auswahl am Platze in:

Geräucherten u. marinierter Fischen

Feinste Salz- u. Matjesheringe

Fischkonserven

Sie werden gut und billig bedient in:

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24

Tel. 28361/2 27590 27591

Fischkochbücher gratis!

Husten Sie?	Dann zu Brosinsky
	in die Bahnhofs-Drogerie!

Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel.

Bahnhofstraße 10 Fernspr. 24044



KAI SER'S KAFFEE

Versuchen Sie
unsere guten Mischungen:

Bekübelte Sorte Pl. M 2.00 Eingebl.
Marke Kaffekanne M 2.40 Eine Leistung
Kaffekanne extra M 2.80 Eine Besonderheit
Für Kenner M 3.00 Eine Mischung
Für Anspruchsvolle M 3.20 Eine Spitzenleistung

KAI SER'S KAFFEE 1-2000
GESCHÄFT in

Familien Drucksachen

Ind. Werbemittel auf
dem Gebrauchsort. Wir
liefern Ihnen das richtige
Material für Ihre Werbung.
Sie bitte die angegebene
Sortenliste Sonderheft
oder Spezialheft an
unsere Druckerei

2. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Rentiere, Schäfer,
Häusliche Linde, Schäfer,
Sammel-Blätter, 500 St.

Es laden ein

8ung! Bockbier-Fest

Baba-Bräu

Albrechtstraße 21

ab Samstag, den 29. 2. bis 9. 3. 1936

Sämtl. Münchener Spezialitäten:

Weiß- u. Bratw. usw.

• Für Stimmung wird gesorgt.

Sonntag ab 5 Uhr: Konzert

Seppi Hagn u. Frau.

Nach wie vor ist ein bewußtes Roman so wissenschaftsreich wie nie!

Charles Dickens Meister-Roman

David Copperfield

Alles Große überdauert die Zeit! So hat auch Dickens' Meisterwerk Generationen überdauert und ist auch heute noch beliebt!

60 große Schauspieler, jeder von ihnen eine Erfüllung!

In deutscher Sprache! • Künstlerisch wertvoll!

„Ein herrlicher Film!“ (12-Uhr-Abendblatt)

„Das Publikum ist restlos begeistert!“ (Berliner Morgenzeitung)

Auf der Bühne: Die große Schau der

Original Porro-Truppe

Die russischen Teufel - Balalaika - Gesangs-Virtuosen, Jongleure, Akrobaten, Messerspieler, Springer, Tricktänzer usw.

Das Neueste aus aller Welt!

Heute 4, 6, 8.30 Uhr

WALHALLA

Die Luftwaffe im Weltkrieg und heute.

Von Oberleutnant a. D. Georg W. Jenichter.

In der Reihe der Heldenbücher der Luftwaffe, die im Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, erscheinen, hat der bekannte Luftfahrt-Sachverständige Oberleutnant Georg W. Jenichter eine sehr beachtenswerte Darstellung über "Die Luftwaffe der Gegenwart" veröffentlicht, die gerade in ihren Gegenüberstellungen passende Bilder von der rapiden Entwicklung der Luftwaffe zeigt.

Berichte und Erfolge unserer Luftwaffe im Weltkrieg.

Besser als alle Worte schildern folgende nüchternen Zahlen die ungemeine Entwicklung unserer Luftwaffe im Kriege und den heldenhaften Geist, der sie beherzte: 34 Flieger-Abteilungen mit 450 Mann fliegendes Personal rückten 1914 ins Feld, 306 Einheiten mit 4500 Flugzeugen überwanden, Beobachtern und Maschinengewehrschützen zählte im November 1918 die deutsche Fliegertruppe. Im Herbst 1914 wurden monatlich 50 bis 60 Flugzeuge, im Sommer 1918 etwa 2000 von der Industrie geliefert. Die Geschwindigkeit stieg von 80 auf 200 Kilometer in der Stunde. Vor 1914 die kriegsmäßige Höhe 800 Meter, so wiegte sich die Lüftlichkeit der Luftwaffe beim Ende des Krieges im Luftraum zwischen 30 Meter des Schlachtfliegers bis 7000 Meter des Fernerkundlers ab.

Die heldenhaften Erfolge unserer Luftwaffe mugten mit folgenden Verlusten der Flieger- und Luftschiefertruppe erlaufen werden:

Heimat: tot: 584 Offiziere, 1878 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: 612 Offiziere, 1615 Unteroffiziere und Mannschaften.

Front: tot: 2447 Offiziere, 2431 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: 2520 Offiziere, 2603 Unteroffiziere und Mannschaften.

Zusammen: 8840 Tote, 7350 Verwundete, 1372 Vermisste. Unsere Frontverluste an Material durch Einwirkung des Gegners betragen:

Flugzeuge:
Im Kampf verloren 2128
Vermisst etwa 1000

Luftschiffe:
Marineluftschiffe 23
Heeresluftschiffe 17

Fesselballone:
Durch Flieger 471
Durch Artillerie 75

546 Fesselballone

Diesen Verlusten gegenüber stehen folgende Leistungen: Durch die Luftkrieffräte des Heeres wurden 7425 Flugzeuge und 614 Fesselballone abgeschossen.

Durch die Luftkrieffräte der Marine wurden 270 Flugzeuge, 6 Fesselballone und zwei Luftschiffe abgeschossen, außerdem 1 russischer Zerstörer, 4 Handelschiffe, 3 U-Boote, 4 Schnellboote und 12 sonstige Fahrzeuge durch Bomber zerstört.

79 Flieger und Luftschiefer erhielten für herausragende Leistungen den Orden "pour le mérite". 35 von ihnen fanden den Helden Tod.

Bei Kriegsende hatten die einzelnen Fliegengattungen bei allen Ländern ungefähr folgende Leistungen aufzuweisen:

Jugendflieger:
Höchstgeschwindigkeit 180–200 km/h
Gipfelhöhe 7000 m
Steigzeit auf 5500 m 25–30 Min.
Bewaffnung 2 starre MG.

Aufklärungsluftzeuge:
Höchstgeschwindigkeit 180 km/h
Gipfelhöhe 7500 m

Bergsteiger Zurbriggen.

Von Ernst Jahn.

Diese Probe wurde dem neuen großen Roman des Schweizer Dichters Ernst Jahn entnommen, der längst unter dem Titel "Der Weg hinauf" erschien ist und das wunderschöne Schicksal eines jungen Menschen geschildert. Rau, Abenteuer und Erfolg in der Fremde, nach Irrung, Sünd und Sühne lehrt er in die Heimat zurück – und findet den rechten Weg hinauf. Er tritt das Ende seines Vaters, des berühmten Bergsteigers Zurbriggen, an, dem das harde Leben im Innern der Berge Glück und Inhalt seines Daseins war und dem der folgende Abschnitt gewidmet ist (Schriften bei der Deutschen Verlags-Anstalt Stuttgart, Berlin).

Der heimliche Haushalt am Dorfende, dort, wo die Stroh zum Saumwirb und bald zum Alpsteig, lag. Arnold Zurbriggen, der ehemalige Bergführer, schwachte seine Flehte und hielt die großen Augen mit den blickenden Stäbchen aus die nahen Berge gerichtet. Es war keiner darunter, den er nicht bestiegen, wenige, als die er in seinem Leben nicht Dutzende von Malen geliebt war. An den größten und höchsten von ihnen, das turmhohe, zerklüftete Zwischenehorn, hatte er gar mehr denn fünfzigmal seine Kraft und Zähigkeit gewendet, und er trug noch die heimliche Wut in sich, daß er dem eigenwilligen Berg nicht noch eine Rolle des Meisters zeigen konnte, dieser ihm nicht bei seiner letzten Besteigung vom schmalen Felsband auf den Gletscher hinuntergeworfen, so daß er nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davongekommen. Mit dem Leben, aber nicht mit der Gesundheit. Statt mit dem Gipfel mußte er seither an den Krücken gehen, die jetzt neben ihm am Stuhl lehnten. Er war ein Krüppel, der an seinen Tagen nur noch die halbe Freude, manchmal auch keine mehr haben konnte. "Blui Teufel," flurte er und spähte in weitem Bogen aus, als könnte er so allen Gross und allen Verachtung sich entledigen.

"Was habt Ihr, Vater?" fragte Anschl., seine junge Tochter, die in der offenen Tür der Stube hinter ihm stand und jetzt neben ihm trat.

Der Alte, dem das Gesicht von einem wilden eisgrauen Bart umwunden war, erode vorliegen. Er gab sich vor seinen Kindern nicht gern eine Blöße. Es schien ihm auch, während er nun nach Ablaut und Biegung wie einer der jungen Bären am Bach unten neben sich stehen sah, nicht recht, daß er dem Leben keine gute Seite mehr abgewinnen könnte. Vater! Ich Anschl. und Donat, den Sohn, beide nicht jeder Vater! Das hatte die Elsle, seine Frau, gut gemacht, wenn sie auch sonst eine unzufriedene und ewig klagende Seele

Bewaffnung 1 od. 2 starre MG. für den Führer
1 bewegl. MG. für den Beobachter
Bombenlast 100 kg

Bombenflugzeuge:

Höchstgeschwindigkeit 125 km/h
Gipfelhöhe 4000–5000 m
Bombenlast 400–600 kg
Reichweite etwa 500 km

Heute sind die durchschnittlichen Leistungen (in Klammern gesetzte die Spurenleistungen) folgende:

Jagdflugzeuge:

Höchstgeschwindigkeit 350–375 (über 400) km/h
Gipfelhöhe 10 000 (11 000) m
Steigzeit auf 5000 m 8–10 (6) Min.
Bewaffnung 2–4 MG. (1 Kanone u. 4 MG. od.
2 Kanonen und 2 MG.)

Aufklärungsluftzeuge:

Höchstgeschwindigkeit 300 (330) km/h
Gipfelhöhe 9000 (10 600) m
Bewaffnung 1–2 starre MG. 1 Doppel-MG.
(oft auch noch ein Boden-MG.) f. d. Beobachter
Bombenlast 500 kg

Bombenflugzeuge:

Höchstgeschwindigkeit 275–310 (320–400) km/h
Gipfelhöhe 8000 (10 000) m
Bombenlast 1000 (2300) kg
Reichweite 1000–2000 (2800) km
Bewaffnung mind. 3 MG. meist 3 Doppel-MG.

Die memelländische Kreistagswahl.

Die deutschen Parteien haben zwei Sitze gewonnen.

Memel, 26. Febr. Soweit sich jetzt das Ergebnis der Kreistagswahlen im Kreis Hindenburg überliefert läßt, haben die memelländisch-deutschen Listen auch hier mit 17 von 21 Kreistagsabgeordneten die absolute Mehrheit erhalten. Wie im Kreise Pogegen haben sie also gegenüber den letzten Wahlen einen Sitzen gewonnen.

Von den 62 Kreistagsabgeordneten, die die drei memelländischen Kreise insgesamt enthalten, entfallen somit auf die memelländisch-deutschen Parteien 48, und zwar im Kreisstag Memel 14 von 20 und in den Kreistagen Heideburg und Pogegen von je 21 zu 17. Bei den letzten Kreistagswahlen war das Verhältnis der memelländisch-deutschen Parteien zu den Litauern 46:16, sodaß die deutschen Parteien 2 Mandate gewonnen haben.

Ausgeschlossene DJF-Mitglieder bekommen noch eine Chance.

Bis 31. März neue Aufnahme-Anträge möglich.

Berlin, 26. Febr. Nach einer Mitteilung des obersten Ehren- und Disziplinarhofes der Deutschen Arbeitsfront hat der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der DJF, Dr. Leni, eine Anordnung erlassen, durch die allen Volksgenossen, die bisher aus der DJF ausgeschlossen worden sind, die Möglichkeit gegeben wird, ihren Aufschluß unter gewissen Bedingungen einer erneuten Nachprüfung unterzuziehen zu lassen.

Angesichts der übertragenden Stellung der DJF im Leben der Nation, ist es im Informationsdienst der DJF, im Dienst der Nation, so wie es im Informationsdienst der NSDAP, bedeutet ein Ausschluß aus der DJF, mit Wahrscheinlichkeit für den Betroffenen einen nie wieder gut zu machenigen Verlust. Durch die seit einiger Zeit geübte Geschäftsführerbarkeit der DJF, ist für jedes Mitglied die größtmögliche Sicherheit gegeben, daß die überaus harte Strafe eines dauernden Ausschlusses tatsächlich nur den trifft, der sie voll und ganz verdient hat. Da nach den bisher getroffenen Richtlinien für den Ausschluß von Mitgliedern aus der DJF, diese Sicherheit nicht immer in vollem Maße ge-

geben gewesen sein mag, erhebt es recht und billig, den bisher von einem Ausschluß betroffenen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, in dieser Angelegenheit eine Entscheidung der Ehren- und Disziplinargerichte der DJF, herbeizuführen.

Es muß belohnt werden, so heißt es weiter, daß durch die erstmalige Neuauflage die Rechtsstaat der früheren Ausschluß nicht berührt wird und daß eine Anrechnung der zwischen Ausschluß und Neuauflage liegenden Zeit auf die Mitgliedschaft nicht in Frage kommt. Auch können Leinerer, die ausgeschlossen werden, nach angestellter einer Ausschluß erneut erhaben werden. Nach der neuen Verordnung können sich die bisher ausgeschlossenen Volksgenossen zunächst an ihren Kreiswälter wenden, der das Gehalt gegebenenfalls an den Gauführer weiterleitet, gegen dessen Entschluß wieder Beschwerde bei dem zulastigen Ehren- und Disziplinargericht des Gaues gegeben ist. Als letzte Instanz kann der oberste Ehren- und Disziplinarhof der DJF eingriffen werden. Die Frist, innerhalb der Anträge gestellt werden können, läuft am 31. März 1936 ab.

Leute wissen schon lange nicht mehr, wer der Zurbriggen-Röhl war.

Habt Ihr nicht schon zu Lebzeiten ein Denkmal?" fragte Anschl.

Zurbriggen machte weite Augen. Er wußte nicht, wo sie hinauswollte.

"Heißt nicht der Gletscher dort oben nach Euch?" fragte sie, in die Westberge zeigend.

Er sah auf, als fiele ihm ein Stein vom Herzen, und es blieb unter seinen blickigen Brauen. Das war ja wahr! Der Gletscher am Wildaltdörrn trug seinen Namen, weil er einmal allein und in höchster Not drei Menschen aus einer Spalte herauftauchte. Damals hatte dieser Name und sein Bild in allen Zeitungen gekändelt. Und die Gemeinde Altenhessen mit die Kantonsregierung hatten ihm in ansehnlichen Schreiben, die jetzt noch in einem Fach seines Schrankes liegen, gedankt! Es war einmal, murmelte er wehmüthig. Heute wissen nicht mehr viele davon. Ich aber, Tag für Tag, wie ein alter Eisenbahnhaken, den man auf ein totes Geis geschoben. Ich weiß aber nur noch zu gut, wieviel Fleisch in die Welt hinauslaufen.

"Vater, Vater, was habt Ihr auch heute?" fragte die Anschl.

"Ich werde schon nicht sterben," beruhigte Zurbriggen sie grimmig. Gesmeint hatte er nicht einmal als Söhn! Dann fuhr er fort: "Deswegen soll einer doch daran denken, was der Alter für eine leide Einrichtung ist und wie er sich mit ihm zurechtfindet und in Ehren damit fertig werden kann."

Anschl. beugte sich näher zu ihm. Sie hatte ihn noch nie so redselig und so grüßlich gesprochen.

"Sieht," sprach er immer weiter, "das Zwischenehorn da oben könnte etwas von dem erzählen, was ein alter Mensch führt. Das steht ewig allein und sieht die hundert und hundert Berge in der Runde, und die hundert und hundert Täler dazwischen und die Hügel und Bäche und die vielen tausend schwarzen Zinnen. Alles hat sein eigenes Leben mit Menschen gewimst und Rauch aus Kaminen, mit Rauch aus Wasser und Brausen von Wald. Nur zu ihm hoch hinauf hat das keinen Weg mehr. So geht es mir. So bin ich auch allein."

Theater und Literatur. Der Erzählerpreis der "neuen Linie", mit insgesamt 15 000 RM. Preisen über zwei Jahre laufend, wurde soeben für 1936 in voller Höhe von 3000 RM. verteilt. Die sechs Preisträger sind: Götze Spernagel, Hannover; Stefan Andres, München; Erwin Wittstock, Hermannstadt; Werner Berggruen, Berlin; Walther Georg Hartmann, Berlin; Otfried Graß, Gießen, Terpen.

Der Führer beglückwünscht

Prinz Carl von Schweden zum 75. Geburtstag.
Berlin, 26. Febr. Der Führer und Reichsleiter hat Seine Königliche Hoheit Prinz Carl von Schweden zum 75. Geburtstag aufrechtige Glückwünsche übermittelt.

Zum Unabhängigkeitstag der Dominikanischen Republik.
Berlin, 26. Febr. Der Führer und Reichsleiter hat den Präsidenten der Dominikanischen Republik anlässlich des Unabhängigkeitstages der Dominikanischen Republik seine aufrechtigen Glückwünsche übermittelt.

Deutsche U-Bootshelden in Warsa feierlich geehrt.

Warsa, 26. Febr. Nach mehr als zweijähriger Arbeit war es dieser Tage gelungen, das deutsche U-Boot 45 zu haben, zu dem die Feierlichkeit der Bevölkerung der Stadt Warsa gehörte. Das Boot, das am 8. November 1918 auf eine russische Mine gelauft und gesunken war. Die sterblichen Überreste der 13 Mann starben Besatzung wurden geborgen.

Am Mittwochvormittag fand man auf dem Kriegerfriedhof in Warsa die feierliche Beisetzung der Helden statt. Der Bürgermeister bat für den Vormittag Belegschaft und Arbeitsruhe angeordnet, so daß die Bevölkerung den deutschen Helden und ehemaligen Waffenbrüder die letzte Ehre erweisen konnte. Von allen Häusern wehten Traueraufhänger. Die gesamte Garnison und die Marineabteilung von Warsa nahm an dem Begräbnis teil. In dem großen Trauergeschehen sah man viele in Bulgarien lebende Deutsche. Das Reich vertrat Konul von Angelter und Militärratshof Generalmajor H. Z. D. C. Die Helden wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt, auf dem ein riesiges Holzkreuz errichtet wird, das die bulgarische Armee den gefallenen deutschen Waffenbrüdern in treuem Gedanken setzt. Unter den zahlreichen Kranztragen befanden sich auch Kränze des bulgarischen Königs, des Kriegsministers und der bulgarischen Armee.

Ehemaliger HJ-Führer in Österreich

zu 18 Monaten Kerker verurteilt.

Wien, 26. Febr. Der ehemalige Führer der Hitlerjugend im Kreis Bruck an der Mur in Steiermark, Herbert Bach, wurde von dem Leobener Schwurgericht wegen Hochverrat zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Bach wird verdächtigt, nach dem Verbot der NSDAP in Österreich verucht zu haben, die Organisation der Hitlerjugend weiterzuführen.

Das belgische Militär-Abkommen mit Frankreich und die Generalstabsbesprechungen.

Ein Brief des Kriegsministers Devèze.

Brüssel, 26. Febr. In einem von der "Nation Belge" veröffentlichten Brief hat der Kriegsminister Devèze seine Auffassungen über das französisch-belgische Militärabkommen vom Jahre 1920 und die militärische Zusammenarbeit der beiden Generalstabs folgendermaßen dargelegt:

Es ist falsch, daß ich jemals an einem Bericht auf die Besprechungen zwischen den beiden Ländern gedacht habe, die dazu bestimmt sind, die technischen Bedingungen einer französisch-belgischen Zusammenarbeit im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs zu sichern. Ich habe über im Gegenteil zu wiederholten Malen dem Ministerrat über den Stand dieser Besprechungen berichtet, und ich habe immer gewünscht, daß diese Besprechungen auch auf andere Armeen ausgedehnt werden, die in einem gleichen Falle berufen sind, mit unserer Arme zusammenzuarbeiten.

Was die politische Tugend des französisch-belgischen Abkommens betrifft, so hat der französische Außenminister Landolin sie nochmals in folgender öffentlichen Erklärung festgelegt: "Die Lage ist klar. Belgien ist in Frankreich nur durch den Völkerbundspakt und den Locarnovertrag gebunden. Das Abkommen von 1920 ist lediglich ein Aushandlungsauftrag."

Hinzußt die militärische Bedeutung des Abkommens wiederholte ich, daß die im Jahre 1920 vereinbarten Maßnahmen nicht mehr ausführbar sind. Die Verhältnisse haben sich geändert und bringen es mit sich, daß das militärische Zusammenwirken heute unter anderen technischen Bedingungen vor sich gehen würde. Wenn Belgien auch verpflichtet ist, alle seine Grenzen zu schützen, so sind doch die zu treffenden Maß-

nahmen von den tatsächlichen Verhältnissen abhängig, die die Art und die Bedeutung dieser Maßnahmen bestimmen. Niemals war davon die Rede, unsere Südgrenze zu befestigen und dorthin Grenzschutzeinheiten zu legen.

Diese Erklärungen des Kriegsministers werden in Brüsseler politischen Kreisen als ein höchst bemerkenswerter Beitrag zu den augenblicklich stark im Vordergrund stehenden Streitfragen über das Schicksal des belgisch-französischen Militärabkommens angesehen. Die Regierung wird definitiv von französischer Seite bestrebt, dieses Abkommen aufzugeben. Es liegen in dieser Richtung jetzt auch Beschlüsse der Räte vor, zu denen die Regierung Stellung nehmen muss. Man nimmt daher in der politischen Regierung in der Frage des Militärabkommens über eine Lösung verhandelt wird, die förmlich der Rückerziehung nach Augerichterstellung des Militärabkommens genügt. Die militärische Zusammenarbeit der Generalstäbe dürfte aber auch weiterhin aufrecht erhalten bleiben. Trotzdem wird sich also in Zukunft nichts ändern. Daß diese einzigen Generalstabsbesprechungen dem Geist des Locarnovertrags widersprechen, ist von den Gegnern des Militärabkommens immer wieder betont und zuletzt noch am Dienstag in den Beratungen der katholischen Parlamentsgruppe wiederholt worden. Staatsminister von Cauwelaert, der Führer des katholischen Flügels dieser Gruppe, erklärte nämlich, daß die Räte gegen militärische Besprechungen an sich nichts einzuwenden hätten. Diese Besprechungen dürfen aber nicht auf Frankreich dezentriert bleiben, sondern müßten auf England, Holland und Deutschland, mit dem Belgien durch den Locarnovertrag verbunden sei, ausgedehnt werden.

Abessinische Darstellung der Kriegslage.

Beunruhigung der italienischen Verbindungen.

Abdis Abeba, 26. Febr. Die Unternehmungen der Armees des Kaisers zu der Beunruhigung der südwestlichen Verbindungen der Italiener nehmen ihren Fortgang. Einzelne Abteilungen dieser Armees haben einen Vorstoß über den March, der die Grenze zwischen Eritrea und Abessinien gebildet, unternommen. Zwischen dem Soroto-Kloof und Midinat (nördlich von Asmara) werden von abessinischer Seite Angriffsversuche auf die Adwa-Straße unternommen. Nach abessinischen Meldungen ist fast das ganze Tigre-Gebiet wieder in den Händen der abessinischen Truppen. An der Nordfront macht sich wieder sehr starke Aktivitätstätigkeit bemerkbar. Nach wie vor werden die Ortschaften um Wogda und Korem mit Bomben beleget.

Die Armees des Kaisers Deha, die anfänglich wieder völlig durchorganisiert ist, macht erneut Erfolgsschritte über Ondobos des Gomale Doria. Die Verbündung dieser Armees ist hergestellt. Die Bevölkerungsrate rechnet angeblich für ein hohes Jahr aus.

"Gazzetta del Popolo" gibt Schwierigkeiten zu.

Malland, 26. Febr. Der militärische Sachverständige der "Gazzetta del Popolo" macht in einem Bericht über die Tätigkeit an den beiden Fronten in Abessinien bemerkenswerte Angaben. Interessant ist das Bekenntnis, daß die Lage im Westen schwierig sei. Es handele sich nicht darum, gegen ein einziges vereinigtes Heer zu kämpfen, gegen welches noch einem vorher festgelegten Plan vorgegangen

werden könne, sondern gegen verschiedene Heere, die an mehreren Punkten kämpfen und aus der Kenntnis des Gebietes alle Möglichkeiten und Hilfsquellen ausnutzen, die ihre Schlachtart erfordern. Die leichten Verbündeten ermöglichen der abessinischen Truppen, die umfangreichen Seelen, in jedem Gebiet täglich zu 70 Kilometer zurückzulegen, führen dazu, daß der Feind so lange nicht fassen sei. Die schwierigen Lebensbedingungen der abessinischen Truppen, denen durch das Vordringen der Italiener nach Gada die Verbindung nach den Süden abgeschnitten ist und die keinen anderen Weg als den nach Gondar im äußersten Westen offen hätten, könnten jedoch auf kurz oder lang bedeutende Rückwirkungen auf die militärische Lage haben.

Der italienische Heeresbericht.

Rom, 26. Febr. Der Heeresbericht Nr. 126 hat folgenden Wortlaut:

In der Somalifront hat eine motorisierte Abteilung von Regelli aus einen Erfundungsworck in die Randsiedlung von Sidamo unternommen. Im Waldgebiet zwischen Warara und dem Saccu verliefen abessinische Abteilungen Widerstand zu stellen. Sie wurden zurückgeworfen. Um Gastro-Fluß entfalteten unsere Truppen eine starke Parallelfürchtigkeit.

Die Flugwaffe hat an der Südfront bei Ghigni abessinische Zeitschriften mit Bomben belagert und Verbündete anlagen zerstört. Von Regelli aus hat eine Staffel einen Erfundungsworck nach Jega-Alem, dem Hauptort von Sidamo, durchgeführt.

Der Eritrea-Front ist nichts Besonderes zu berichten.

Aus Kunst und Leben.

Karl Elmendorff erhält von der Generalintendantur der Bayerischen Staatsoper die ehrenvolle Einladung, bei den Münchener Festspielen im Sommer 1936 als Vorstellung zu dirigieren, darunter fünf Aufführungen der "Meisterstücke", ferner "Tristan und Isolde", "Tannhäuser", "Holländer" und "Zauberflöte". Im Einvernehmen mit der Intendantur des Deutschen Theaters wird Karl Elmendorff die Einladung annehmen.

Leni Riefenstahl beim Duce. Der italienische Regierungschef empfing am Mittwoch Leni Riefenstahl zu einer Unterredung und zeigte lebhaftes Interesse für die Arbeit der Künstlerin und besonders für ihren letzten Film über die deutsche Wehrmacht. Er erkundigte sich lebhaft nach ihrem Plan für ihr Olympia-Filmwerk. Während ihres kurzen Aufenthaltes in Rom fand Leni Riefenstahl überall eine sehr herzliche Aufnahme. Das italienische Propagandaministerium veranlaßte ihr zu Ehren einen Tee in einem der größten Hotels Roms, bei dem sie den italienischen Staatssekretär im Propagandaministerium, Alighieri, zahlreiche namhafte italienische Persönlichkeiten sowie zahlreiche Vertreter der Deutschen Botschaft und der deutschen Presse begrüßen konnte.

Berufungen. Der Führer und Reichsanzager hat den Gruppenleiter in der Deutschen Berufsschule für Luftfahrt in Berlin Dr.-Ing. Kurt Schäffer zum ordentlichen Professor der Technischen Hochschule München unter Berufung in das bayerische Beamtenverhältnis ernannt. Mit Wirkung vom 1. Januar 1936 ist ihm die ordentliche Professur für Flugmotoren- und Triebwerkslehre in der Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Hochschule München verliehen worden. — Der Führer und Reichsanzager hat den Prediger Lic. Paul Spenger aus Wuppertal-Barmen unter Berufung in das bayerische Beamtenverhältnis zum außerordentlichen Professor der Universität Erlangen ernannt.

Das Saargebiet und die Reichsfilmlammer. Am 29. Februar werden in Saarbrücken die Saarländischen Filmtheaterbesitzer in die Reichsfilmlammer, Landesfassung Hessen und Hessen-Nassau der Fa. Gruppe Filmtheater, eingeladen. Der bisherige Landesverband deutscher Filmtheater im Saargebiet löst sich damit nach Eröffnung der ihm gestellten Aufgaben auf. Eine geschichtlich wichtige Etappe des deutschen Films an der Saar ist damit abgeschlossen.

Film-Nachrichten. Hermann Schomberg vom Frankfurter Schauspielhaus wurde nach seinem Debüt in "Friesenrot" in den Einer-Delta-Hammer-Film "Nachtwaage im Paradies" verpflichtet. René Deliget wird in dem neuen Überseefilm der Ufa "Savo 217" mitwirken.



Grazianis Vorposten im Süden.

Das Quellgebiet des Weißen Schabeli mit den charakteristischen Gubuabergen im Hintergrund, die Kamelhöfen gleichen.

Devisenschmuggel durch Brieftauben.

Internationale Schmuggler und Fälscher gesucht.

Amsterdam, 26. Febr. Der Kriminalpolizei von Rotterdam gelang es, in Paris die Verhaftung eines Fälschers zu erreichen, der in den holländischen Verbrechertreinen unter dem Namen "Comul" bekannt ist. "Comul" hat nicht nur den holländischen Staat durch zahlreiche Fälschungen von Postchecks geschädigt. Er hat auch Devisenschmuggel aus Deutschland nach Holland getrieben und zu diesem Zweck Brieftauben benutzt. "Comul" befüllte Devisenbezüge, meist in Werten von 50 bis 100 Mark, mit Ringen an den Füßen der Brieftauben, die dann die Banknoten auf dem Postweg aus Deutschland nach Holland brachten. Vor einiger Zeit war jedoch "Comul" der Boden in Deutschland zu heiß geworden, und er hatte sein Tätigkeitsfeld nach Holland und Belgien verlegt.

Eine aufsehenerregende Berufung.

Schwedischer Schirmespecialist plötzlich nach Moskau berufen. Stockholm, 26. Febr. Wie die Zeitung "Aledanda" meldet, ist der schwedische Professor Olivercrona, ein Spezialist für Hirnschirurgie, von der sowjetrussischen Geländin Kollontai dringend gebeten worden, sich verzögern nach Moskau zu begeben, um dort eine wichtige Operation vorzunehmen. Der Spezialist sei noch am Dienstagabend, begleitet von einer Assistentin und unter Mitnahme aller Operationsinstrumente mit dem Zug nach dem Festland abgereist. Der Zug habe auf Anordnung der Behörden einige Minuten gewartet, um den Spezialisten noch mitnehmen zu können. In Wohlstand habe bereits ein Flugzeug bereitgestanden, das sofort nach Königsberg gestartet sei. Von Königsberg sei die Reise nach Moskau in einem zweiten Flugzeug fortgesetzt worden. Der Name des Kranken, so schlägt das Blatt, sei unbekannt.

Die Nachricht hat hier großes Aufsehen hervorgerufen. Die Frage, wem dieser seltene ärztliche Besuch gilt, steht dabei im Vordergrund. Die sowjetrussische Geländin Kollontai erklärte auf Begehrungen des Abendblattes "Aga Dagligt Aledanda", es handele sich um einen persönlichen Freund von ihr, der plötzlich krank geworden sei. Alle Umstände, die die reiche Tochter des Reichsministers belegen, sprechen jedoch dafür, daß nur eine hochstehende Persönlichkeit in Frage kommt, die der Behandlung durch Prof. Olivercrona unterzogen werden soll.

Wie das Blatt weiter mitteilt, handelt es sich um den zweiten Fall der Berufung eines schwedischen Schirmespecialisten nach Moskau. Seinerzeit war ein schwedischer Prof. Henschel an das Krankenbett Lenins getreten worden.

Gerüchte über einen Anschlag auf Stalin.

London, 27. Febr. Im Zusammenhang mit der aus Stockholm berichteten dringenden Berufung des schwedischen Spezialisten für Hirnschirurgie, Professor Olivercrona, nach Moskau waren in der Nacht zum Donnerstag in London Gerüchte im Umlauf, die von einem Anschlag auf Stalin wüteten.

Wie Reuter aus Moskau berichtet, hat ein Vertreter des sowjetrussischen Außenministeriums am Donnerstagmorgen diese Gerüchte als „völlig lächerlich“ bezeichnet. Stalin sei jetzt lebendig, aber vor vier Tagen vor der Öffentlichkeit erschienen. Seiner habe er keine öffentlichen Verpflichtungen gehabt. Zu dem Bericht, daß Stalin nicht zu der Gründungsfeier der georgischen Republik am Mittwoch erschien, sei, könne, so wird von sowjetrussischer Seite erklärt, gefaßt werden, daß Stalin niemals derartigen Verhandlungen bewohne.

Die estnische Volkstaftrüfung.

76 v. H. der Stimmen für die Regierung.

Reval, 26. Febr. In der Volksabstimmung über die Einführung der Nationalversammlung nahmen insgesamt rund 617 000 Bürger, also fast 82 v. H. aller Wahlberechtigten teil. Für den Antrag der Regierung stimmten 76 v. H. Das slawische Land hat überwiegend mit Ja gestimmt, während in den Städten die Opposition zum Teil sehr deutlich in die Erscheinung trat. So war das Verhältnis der Ja-Stimmen zu den Nein-Stimmen in Reval 57 zu 43 und in Dorpat 41 zu 59.

Besonders zu vermerken ist die Begeisterung, mit welcher die Landesbevölkerung an der Abstimmung teilnahm. An zahlreichen Orten versammelten sich die Bauern und Bogarden in geschlossenem Zuge mit Fahnen und Mützenpäppeln zur Wahl.

Eine Million Franken ergaunert.

Paris, 27. Febr. In Paris ist ein holländischer Geschäftspaar verhaftet worden, das in verdeckten Städten Belgiens und Hollands gefälschte internationale Postwechseln entlockte, die durch französische Postämter als Ausgangsstelle ausgestellt waren. Das Betrügerpaar soll sich durch seine gefälschten Fälschungen über eine Million Franken angeeignet haben.

Eisenbahnwagen durch eine Lawine in eine Schlucht gestürzt.

New York, 27. Febr. Bei Wallace im Staate Idaho ging im Coeur d'Alene Gebirge eine Lawine gerade in dem Augenblick nieder, als ein Personenzug vorbeifuhr. Ein Wagen wurde losgerissen und in eine Schlucht gestürzt. Drei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Weshalb Devisenprosse?

Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich.

Die Devisenprosse sollen die deutsche Wirtschaft schützen, die Reichsbank beschafft einen Teil der deutschen Ernährung sicherstellen. Jeder Deutsche ist verpflichtet, in seinem Betrieb beständige ausländische Geldnoten der Reichsbank gegen deutsche Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen bzw. seine Auslandsabgaben zur Anmeldung zu bringen.

Die lange Reihe der hinlänglich bekannten Devisenprosse nimmt in der deutschen Reichsverfassung eine Sonderstellung ein. Nicht etwa, weil die Gesetzesübereiter als Volksverdienst gebraucht und bestraft werden, sondern weil sich unter diesen Verurteilten aufsässig zahlreiche Würdenträger und Angehörige katholischer Geistlichen befinden, die sich unter dem Schutz der Ordenstracht zu Handlungen bereit erklärten, die per Saldo zu einer empfindlichen Schädigung des Volksvermögens und einer Distriktoffnung kirchlicher Organisationen führen mussten und ließen.

Wenn es trotzdem Deutsche gibt, die selbst unter voller Würdigung dieser Gesetzeswidrigkeiten die angebliche Intoleranz des Richterpruches unter Hinweis auf die scheinbar lebenswerten Motive der Verurteilten als einen unbegründeten Angriff auf die Priesterwürde, ja sogar auf die Glaubensfreiheit empfinden, so müssen die betreffenden Kritiker in logischer Schlussfolgerung ihres Gedankenganges ledigen Endes zu einer Einstellung zum heutigen Staate gelangen, die einer notwendigen Korrektur unterzogen werden muss.

Die Regierung Brüning hat bereits im Jahre 1931 Schimpfe erschlagen, um im Hinblick auf die ausbrechende Weltkrise und den nunmehr in Deutschland längst fälligen wirtschaftlichen Riesenleeraus zu einem alternativen Güterverkehr mit dem Ausland aufrecht zu erhalten. Wenn sich also heute gewisse Kreise mit den Devisenprossen und ihrer darin Tatsächlichkeit auseinandersetzen, dann mögen sie bedenken, wer sie erliegt und wer gegen sie verübt.

Primus visere, deinde philosopari. Unter diesem Motto lebte das Nachkriegsdeutschland im Banne einer ebenso leichternden wie jählichen Wirtschaftstheorie. Reisendeinheiten, im Ausland aufgetreten, sollten unter Erfüllung unbestimbarer Kriegsstrafen die Essteller des Versailler Schiedsvertrags helfen und rießen für den Augenblick eine die wirtschaftliche Armut des Volkes verschleiernde Scheinblüte herum. In den Jahren 1924-1930 wurden 29 Milliarden R. W. vom Ausland gebrochen! ... deinde philosopari - nachher mag man sich Gedanken machen. Sie fanden schneller als man es ahnte und forderten schärfste Entschlüsse. Die rosig beginnenden Schwierigkeiten im Januar, Kreis auf dem Weltmarkt, Kursschwäche der deutschen Währung führten zu Riesen-Kreditfündungen der ausländischen Gläubiger und zum Ruin der deutschen Wirtschaft und damit zur Verelendung unzähliger Familien. Die Goldbesetzung der Reichsbank, die im Mai 1931 noch 2,6 Milliarden betragen schrumpften bis zum Mai des nachfolgenden Jahres auf 0,9 Milliarden zusammen. Ratenzahlungen und Schüttgeldhebe sollten dem unvorstellbaren, alle Lebenssicherungen erzeugenden Jerau-Guthalt gebieten. Man warnte, man verbot; keine Droste mehr unangemeldet über die Grenze!

In jene Zeit der materiellen Enverzung sollen auch die ausgedehnten gesellschaftlichen Transaktionen der religiösen Geistlichkeiten, die jetzt - die Landwirtschaft lag damals schwer darunter - günstig Waffenstafe großer Eigentumschaften führten. Heute umfasst der Bobenkreis der katholischen Institutionen im Deutschen Reich etwa ein Land von der Größe Thüringens. Das Geld begünstigte die ausländischen (nur allem hoffnungslosen) Freunde. Natürlich wurden auch im Verlauf des wirtschaftlichen Verzerrungssprozesses die Schwierigkeiten immer drückender. Gab es einen Ausweg? Ja! Durch Ankauf der im Ausland statt entwerteten deutschen Anteilskapitale konnte man seine Schulden auf billige Art tilgen. Allerdings auf Kosten der ausländischen Gläubiger und nur unter Umgehung der Brünningschen Devisenprosse. Diese Faben wurden gesponsert und ließen sich anschmähslos durch die Hände des Jatham bekannten Dr. Steinbuss, womit man gerade jenens der Gesetzesübereiter Geschäftspraktiken an den Tag legte, die manchen Kaufmann in Verlegenheit gebracht hätten.

Es ist erwiesene Tatsache, daß die in Frage kommenden klerikalen Kreise, voll und ganz der Logik ihres vollständigendigen Verhaltens bewußt, Millionenentschuldigungen lebenswidrigen Balutens in das Ausland in Szenen lebten und damit dem Deutschen Reich einen schweren Schaden zufügten. Einerlei, ob sie die Deutschen im Ordenstadel über die Grenzen hinausgeliefert, ob sie unter Täuschung der Behörden die Säften missbrauchten, gleich verurteilt werden: war ihr gewöhnliches Treiben unter dem Dommantel der Kastenhilfe oder gar im Namen des Allmächtigen.

Jeder Deutsche weiß heute, daß die nationalsozialistische Regierung die zweifelhafte Ehre hat, die Rienenschulden aus der Systemzeit her als „ehrlicher Kaufmann“ abzutragen. Jeder begreift den so sehr erschwerenden Kampf um

die nationale Daseinsberechtigung. Verhöllt und der Raub der Kolonien überhaupt immer noch unser Arbeitsfeld, da uns unter europäischer Boden nicht annähernde Erholung liegenden überseelischen Erzeugnissen. Export schreiten wir mit jedem Bauschaden groß. Export bei letzter Konferenz in Europa und Übersee! Export schafft Devisen, die wir benötigen, um unsere Schuldenlast zu verringern und lebensnotwendige Einfüsse im Ausland tätigen zu können. Denn andererseits leben große deutsche Industriezweige vom Import und benötigen immer wieder die wertvollen Balutens, um die uns nicht zur Verfügung stehenden Rohstoffe herzubringen zu können. Man sieht und jedes Kind weiß es, jetzt Franken, Gulden oder Dollar im vorgerückten Notenumlauf arbeiten für Deutschland keine Arbeitsmöglichkeiten und die Ernährung aller Schaffenden.

Daran wie sich das deutsche Volk heute einrichtet, einschrankt und Zug für Tag abmüht, um sich das Dasein zu erhalten und befreit Lebensbedingungen zu erlämpfen, erkennt man im Gegensatz dazu den Schlaghafen selbstlähmender Machtherrschaften jener Kreise, die das Wort von der wahren Volksgemeinschaft und der alles verbindenden Liebe zum gemeinsamen Vaterland nur dem Romm noch zu schenken scheinen. Diejenigen Volksgenossen, die vor den Schranken des Gerichts wohl die Würde des Ordensleides oder Priestergewandes, möglicherweise Träger erkannten, müssen sich sagen, daß der Staat die Abgrenzung seiner politischen Reichweite auf alle Fälle möchte und nicht daran denkt, die katholische Glaubenssache zu verlieren. Er ließ lediglich unter dem Grundsatz: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich“ Urteil nach Recht und Gesetz sprechen. Kirche, Gottesdienst und die Freiheit der Bekennende - was hatten sie überhaupt mit den Devisenprossen zu tun? - blieben und bleiben unangetastet und stehen unter dem Schutz des Staates. Volkschädigung aber wirft er in jedem Fall ins Gefängnis oder Jochhaus.

Neues aus aller Welt.**Schweres Straßenbahnenunglück in Istanbul.**

3 Todesopfer, 15 Schwerverletzte.

Istanbul, 27. Febr. Ein vollbeladener Straßenbahnenwagen kam infolge der Feuchtigkeit auf einer eisbedeckten Strecke ins Rutschen. Die Bremsen versagten und mit nach wachsendem Geschwindigkeit fuhr der Wagen auf der geraden Strecke etwa 100 Meter bis unterhalb des Rathauses von Pera, wo die Straßenbahn in scharfer Kurve in die Bonn-Straße einbiegen hat.

An dieser Stelle entgleiste der Wagen und warf sich mit voller Wucht gegen ein Haus, dessen Außenmauer des Erdgeschosses durchschossen wurde. Gelendes Geschrei erfüllte die dunkle, menschenleere Straße. Unter den Trümmern des Wagens und den Stüden der durchbrochenen Haussmauer lagen die 30 Fahrgäste, von denen 3 auf der Stelle getötet worden waren. Alle übrigen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Von den 15 Schwerverletzten liegen 4 Personen hoffnungslos darniedrig.

Die Bewohner des beschädigten Hauses, die durch den Haminot aus dem Schlosse geweckt wurden, kamen mit dem Schreden davon und beteiligten sich mit den Nachbarn an den Rettungsarbeiten. Als der Wagen ins Gleisen kam, hatte sich der Inhaber eine Panik bemächtigt, weil alle das unvorstellbare Unglück an der unweit liegenden shorten Kurve vorwahnen.

Ely Beinhorn spricht in Oslo und im Baltikum. Bereits im Anfang März fliegt Ely Beinhorn nach Oslo, um hier vor der Norwegischen Vereinigung für die kulturelle Verbündung mit Deutschland und Österreich einen Vortrag über ihre zahlreichen Flüge, die sie über alle Erdteile hinweggeführt haben, zu halten. Anschließend wird sie eine Vortragsreise durch das Baltikum unternehmen.

Erhöhung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichsanzler hat der Frau Luisa Ebeling in Rostod aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahrs ein peripherisches Glückwunschkreiseln und eine Ehrentafel zugeschenkt.

Zwei Todesopfer eines Grubenunglücks. Im Untergeschossbetrieb der Zeche „Vittoria“ in Lünen bei Dortmund ereignete sich ein schwerer Grubenunfall. Durch Steinfall auf den Hängenden wurden die Hauer Otto Krämer aus Bork und Georg Röhrmann aus Lünen-Horstmar verschüttet. Trotz der sofort ausgeführten Rettungsarbeiten gelang es erst nach neun Stunden an den Unglücksfall heranzuforschen. Die beiden verschütteten Bergknappen konnten nur als Leichen geborgen werden. Die Bergungslüden stehen

im Alter von 30 Jahren. Sie waren verheiratet und Väter mehrerer Kinder.

Zwei weitere Leichen vom „Dipping V“ geborgen. Aus dem Wrack des Motorleichters „Dipping V“ konnten am Mittwochvormittag auch die Leichen der beiden Matrosen Konrad aus dem hinteren Kajuitraum geborgen werden. Von der Leiche des Kapitäns, dem letzten der Toten, fehlt noch jede Spur. Die Leichen wurden in der Rechtenstethen Leichenhalle aufgebahrt.

Bollstreitung eines Todesurteils. Am 26. Februar ist in Dortmund der am 1. März 1933 geborene Willy Hübsch eingekreist worden, der am 31. Okt. 1935 vom Schwurgericht in Dortmund wegen Mordes zum Tod und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Hübsch - ein schwer vorbelasteter Gewohnheitsverbrecher - hatte am 29. September 1934 den Kaufmann Krahn in Dortmund bei einem Einbruch ermordet.

Überfall auf mexikanische Güter. 300 Anhänger der roten Agrarpartei aus dem Staat Veracruz überfielen mehrere große Güter an der Grenze der mexikanischen Staaten Veracruz und Puebla. Sie räubten das Saatgut, das Vieh und landwirtschaftliche Maschinen. Dann teilten sie unter sich das Land auf, das, wie sie behaupteten, brach liege.

Nass - Kalt
NIVEA CREME
gegen spröde Haut

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Freitag!

Berlin: 14.15 Uhr: Im Tanzzyklus. 16.30 Uhr: Orgelmusik. 17 Uhr: Chorlieder. 20.10 Uhr: Drittes Schuricht-Konzert.

Breslau: 18.10 Uhr: Liederkunde. 19.45 Uhr: Erlebtes und Erlebtes aus China.

Hamburg: 17.30 Uhr: Plattdeutsche Hörfolge. 20.10 Uhr: Bunter Abend. 21 Uhr: Unterhaltungsmahl.

Köln: 16 Uhr: Bauernmusik und Bauernpolka - zu Jagott und Kontrabass. 20.10 Uhr: Von Fehrbellin bis Leuthen. Hörfolge. 23 Uhr: Nachtmusik.

Königsberg: 16.25 Uhr: Unterhaltungsmahl.

22.20 Uhr: Röhrlicher man in Amerika spricht. 22.50 Uhr: Das Feche-Quartett spielt. 23 Uhr: Volksmusik.

Leipzig: 18 Uhr: Muß von Lorhne-Bach-Kreuzer. 21.10 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Polnische Muß.

München: 17 Uhr: Kammerkonzert. 19.30 Uhr: Alte deutsche Volkslieder. 20.10 Uhr: Emilia Galotti. Theaterpiel von Weißig. 22.30 Uhr: Rom ewig Deutschen.

Saarbrücken: 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Bergmäßliche Wochen.

Stuttgart: 16 Uhr: Unterhaltung und Tanzmusik. 21.10 Uhr: Ein Bild weht um. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Wir machen aufmerksam!

Fröher Samstag-Nachmittag im Reichsgericht Frankfurt a. M. Zu dieser einzigenartigen Darbietung, die von allen deutschen Sendern, einschließlich Deutschlandfunk übernommen wird, lädt die Kreisuniversität Wiesbaden mit modernem Autobus am 29. Februar, 14 Uhr, an Dernisches Gelände nach Frankfurt a. M. Rückfahrt in Wiesbaden 19.30 Uhr. Fahrpreis einschließlich Eintrittsgeld 4 RM, für Kinder 3 RM. Karten sind in der Kreisstelle, Luisenstraße 3, zu haben.

Unter dem Motto: „Aufgepolt, wir schaffen ein“ veranstaltet der Reichsgericht Frankfurt a. M. in Verbindung mit der RSG „Kratz durch Kräuse“ am Samstag, 29. Februar 1936, von 20.10-22 Uhr in Saalbau in Offenbach a. M. einen „Bunten Abend“ unter der Gesamtleitung von Hans Steinbald. Eine ausgezeichnete Vortragsfolge, die von ersten klassischen Künstlern, wie Carlo Spiller (Sopran), Mimi Thoma (Alt), Willi Treffner (Tenor), Erwin Hartung (Kastraten-Gesang), Arig Kullmann (Klarinet), Koli Augustin (Ansage), Grete Küß (Humor), Henze Erichsen und Maridja (Akkordeon), Kapelle Franz Haas mit ihren Solisten, bestreitet wird, bildet für das Gelünen dieses Abends, der vom Reichsgericht Frankfurt a. M. in der angebten Zeit übertragen wird.

Geschäftliche Empfehlungen

Autotransporte

Umsiedlung, Fernabfahrt, kleinere Abfahrt, all Art. Ab- und Anfahrt. v. Schiff u. Land. Weimar. Lubinstraße 6. Tel. 2264.

Für Konfirmation u. Kommunion empfehle ich
G. Thiel, Schneiderin, 20.18 Telzah, Wiesbadener Str. 15, 1. Tel. 3. 11 Uhr.

Bett
Leibwäsche
a. Ausdruck, 10.10 Uhr, nach angenommen. Am Römerstr. 1. Tel. 1. St.

Makulatur zu haben im Tagblatt-Viert.

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

10 Vervielfältigungen
und alle maschinenschriftl.
Arbeiten rasch und preiswert
Schreibdruck, K. Istr. 5, Tel. 23081
Fregg 1910

Autobusse

Umsiedlung, Fernabfahrt, kleinere Abfahrt, all Art. Ab- und Anfahrt. v. Schiff u. Land. Weimar. Lubinstraße 6. Tel. 2264.

Für Konfirmation u. Kommunion empfehle ich
G. Thiel, Schneiderin, 20.18 Telzah, Wiesbadener Str. 15, 1. Tel. 3. 11 Uhr.

Bett
Leibwäsche
a. Ausdruck, 10.10 Uhr, nach angenommen. Am Römerstr. 1. Tel. 1. St.

Makulatur zu haben im Tagblatt-Viert.

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____

BURMUS

Senden Sie mir beiderlei eine Verzeichnung Durst.

Name _____

Ort u. Straße _____</

Das rätselhafte Leben der Brüder Liebhart:

Zwei Menschen — ein Schicksal.

"Wer ist denn nun mein Bräutigam?" — Das "M" auf der Stirne.

Ständig miteinander verwchseln zu werden, ist das Schicksal aller Zwillinge. Aber bei den Brüdern Franz und Max Liebhart wird es selbst dem gewissenhaften Journalisten ein bisschen unheimlich. Wer vom Ihnen ist denn nun der Franz und wer der Max? fragen wir die rätseligen Alten, die sich gerade an einem Kuchen quälen im den Ihnen das Kaiser-Wilhelm-Institut für Zwillingsforschung zu ihrem 60. Geburtstag überhand hat. Der Franz bin ich, den Bürstenmacher Franz Liebhart, sagt der eine, der wie ein Spiegelbild des anderen aussieht.

Man hat schon oft von der jellischen Tasse gesprochen, daß echte und um einen wissenschaftlichen Ausdruck zu gebrauchen, einige Zwillinge manchmal eine auffällig gleichgeartete Schicksalsgebundenheit aufweisen. Noch nie aber gestellte sich das Leben zweier Menschen in solch überzeugender Übereinstimmung bis zum lehnen, wie das der beiden alten Herren, denen wir in ihrem Wiesbadener Heim gegenüberstehen. "Selbst unsere Mutter ist sich immer schwer, uns Jüngern auseinanderzusetzen", sagt Max — oder Franz, wer weiß es? Nicht selten gelang mein Bruder Hiebe, wenn ich die Schule entwischen waren, zu Ihnen in die Lebze nahm. Aber je älter wir wurden, desto mehr nahm, sofern das überhaupt noch möglich war, die Ahnlichkeit zu. Da liebte Franz ein Mädchen, das seine Wohnung hatte, doch ihr Bräutigam einen Zwillingsschwestern hatte. Als Max — das ist der andere — an einem Sonntag einmal abgangen war auf der Straße ging, sprang ihm plötzlich ein Mädchen entgegen und lächelte ihn voller Wiedererkennung freudig an. Selbstverständlich ließ er diesen Begegnungsausdruck ruhig über sich geschehen, das ja, die sich herausstellte, doch die Fräuleinleiter eigentlich Franz gegolten hätten.

Im gleichen Schritt und Tritt.

So seltsam die Jugendjahre der Zwillingsschwestern verliefen, so merkwürdig formte das Schicksal auch ihr späteres Leben. Beide belanden in derselben Stadt, in Wiesbaden, zum gleichen Termin Arbeit. Am 1. April gingen Max und Franz im Jahre 1896 gemeinsam zur Mutterkunst, beide wurden für tauglich befunden und kamen, ohne daß

ihre eigenen Wünsche geäußert hätten, nicht nur zur gleichen Wassergattung, sondern auch zum gleichen Regiment, ja sogar zu selben Kompanie. Aber nicht genau damit, wurden sie auch noch ein- und derselben Körperschaft zugewiesen und, um die Gemeinsamkeit ihres Lebensweges bis ins Letzte fortzuhalten, in die gleiche Mannschaftsstube gelegt. Wenwunderlich es da noch, daß Max ebenso heimlich wie Franz?

Dann kam der Krieg. Max Liebhart war in München bei einer Bürstenfabrik tätig, sein Bruder Franz als selbständiger Bürstenmacher in einem niedersächsischen Städtchen. Es ist ein hartes Handwerk, Bürsten in Holzstiele einzuziehen, eine Arbeit, die nicht viel Freizeit läßt. Deshalb hatten sich die Zwillingsschwestern auch einige Jahre lang aus den Augen verloren. Wie erstaunt waren sie aber, als beide am 7. Mobilisierungstag zum 2. bayerischen Landwehr-Reserve-Infanterie-Regiment einberufen wurden und zusammen in einer Münchener Schule ihr Quartier erhielten.

Einige Wochen später erkrankte Max und mußte ins Lazarett gebracht werden. Am nächsten Tag trug das Sanitätspersonal nach einem Patienten in den Saal. Als ich Max in seinem Bett auftrat, um den Neuanfänger zu begrüßen, erkannte er — seinen Bruder Franz, der eine Blinddarmentzündung hatte, während er selbst über Brustbeckenfieber lagte, deren Ursachen er fortwährend untersuchen mußte. Beide hatte es gleicher "Krankheit" die Beinbeckenkrankheit, die sie beide in gleicher Weise befallen hatte. Max und 40 Grad, angepaßt. Am selben Abend war — Franz der Brüder in ein Hospital verhauft. Von nun an war der Bruder wieder einmal verwechselt. Allerdings darf man hier von einem leichten Glückfall sprechen, denn die Ärzte hatten auch bei Max eine im Entstehen begriffene Blinddarmentzündung festgestellt.

Regimentskameraden des Führers.

"Am nächsten Tag bin dann ich in den Operationssaal gefahren worden", erzählt uns Franz Liebhart und lächelt dabei in seinen Bart, der aufs Haar genau dem seines Bruders gleicht. "Mann, Sie bringen uns ja denken, Patienten noch einmal", lächelt der Chefarzt des Lazarettschiffen an, als er mich sah. Und ich, nachdem er angekündigt worden war, durfte die Karton angepaßt.

Beide Brüder erholten sich so rasch wieder, daß sie bald darauf in den Reihen des 2. Regiments, in denen auch der Führer stand, zusammen ins Feld ziehen konnten. Eine Selbstverständlichkeit, daß beide als "herrlichste Gefreite" der ersten Kompanie eingeteilt wurden! In der Schlacht von Beceite wurde Franz schwer verwundet. Der Bruder lei-

ste ihm die erste Hilfe und schaffte ihn auf seinen Schultern zurück, bis eine Stunde später auch ich eine Angel erhielt. Und nun feiern die beiden Zwillinge, die auf ein langes, frohes Leben zurückblicken können, ihren 60. Geburtstag. An ihrem Gartentag nehmen auch ihre Frauen teil, die sich die beiden Brüder — im gleichen Jahr, am gleichen Tag und fast zur selben Stunde an dem Tafelstuhl gesetzt haben, obwohl die Habschwestern an verschiedenen Orten wohnten und ohne daß der eine von dem anderen wußte.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Zunehmende Wirkung auf dem Atlantik und über England liegt milde aus Westen kommende Luft gegen Europa vor. Dabei wird das ruhige, aber angestellte Wetter wahrscheinlich von lebhafterem Wetter mit wechselnder Bewölkung, aber auch wieder stärkeren Niederschlägen abgelöst werden.

Witterungsauswirkungen bis Freitagabend: Veränderliche Bewölkung, unregelmäßige Niederschläge. Temperaturen wenig verändert, auftretende Winde aus südlicher Richtung.



Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen an dankbarer Freude

Emil Thon u. Frau
Gretel, geb. Beck.
Diedesbaden (Dillertal), den 26. Februar 1936.

Geschäftliche Empfehlungen

Gelbstfahrer-
Vermietwagen
E. Bresina,
Bertramstr. 15,
Telefon 23016.

Bei Sterbefällen

besorgt Ihnen alle Gänge zur Beerdigung, für Erd- u. Feuerbestattung, Leichentransporte

Bestattungs-
institut **Jac. Keller**
Roonstraße 22 - Gegr. 1879 - Tel. 23024

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwagerin und Tante

Frida Eichmann, geb. Fauser

im Alter von 65 Jahren.

In tiefster Trauer

Im Namen der Hinterbliebenen:

Georg Eichmann.

Wiesbaden (Mauergasse 3/5), den 25. Februar 1936.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. M., nachm. 2.15 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Fritz Mittelbach
Martha Mittelbach
geb. Höller

Vermählte

Wies.-Biebrich
Rathausstr. 76
Grabenstr. 8

Familien-Drucksachen **L. Schellenberg** **Hofbuchdruckerei**
Feder Art in lütziger Zeit Wiesbadener Tagblatt

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenpenden, sowie dem Reichstreubund und insbesondere die trostlichen Worte des Herrn Blazek Mittelbach bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Friedrich Langenlütting

Oberleiterschaffenssekretär i. R.
Inreden wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Elise Langenlütting, Ehe.
nebst Angehörigen,
Wörthstraße 12.

Wiesbaden, den 27. Februar 1936.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebgeliebte herzensgute Mutter, Großmutter und Tante

Frau Elisabeth Müller

geb. Höhn

im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bernhard Wollf u. Frau, Elise, geb. Müller.

Wiesbaden (Gneisenaustr. 18), den 26. Februar 1936.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Dienstag abend verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Diether

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Diether, geb. Kohl u. Kinder.

Wiesbaden (Jahnstr. 3), den 27. Februar 1936.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. d. M., nachm. 2.1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Ende der Woche Ausstoß unseres

„Babator“

ein Starkbier von eigener Art und für jeden ein besonderer Genuss

Baba-Bräu-Niederlage Wiesbaden, Fernspr. 60915.

Ch. G. Brot!

**Verloren
Gefunden**

**Goldene Damen-
Ambrosdörfer**

Montag auf
Dienstag nach
verlorenen Gesen
gute Belohnung
d. Hausmeister
Kurbars abzug

Stellen- Angebote
Werbliche Berichte
Personal

Zusätzl.
Ermäßdchen

gesucht, d. perf.
jeden kann alle
Dauerarbeit mit
berichtet, findet
sich in n. gute
Zeugnisse hat.

Schumann, 9

Gew., jungerin

Sausmädchen

1. 3. gesucht

Wdr. T. B. J.

Alleinmädchen

sucht, i. Kosten
u. allen Hausar-
beiten, am
1. März gesucht.
Vorsuch, 12.3.
Sobald wird ver-
gessen, Wdr. im
Tagbl. B. J.

Junges, solides

Mädchen

für zub. Privat-
haus, gesucht.
Wdr. T. B. J.

Junges, Mädchen

gesucht, i. Kosten
u. allen Hausar-
beiten, am
1. März gesucht.
Vorsuch, 12.3.
Sobald wird ver-
gessen, Wdr. im
Tagbl. B. J.

Tücht. Mädchen

tauglicher gesucht

Spring.

Morgensonne 74,

gegenüber dem

Landeshaus.

Sauberer ehrl.

Stundenfrau

für 10.2. 2 Std.
nachmittag

Wdr. T. B. J.

1. ebel. Miete

Mädchen gesucht

(Biert. Hörer).

Wohnungsamt, 1. 3.

Werbliche Berichte

Gesellschaftliches Personal

Intelligentes

Junge

sucht, Eltern als

Ronditör

Lehrerling

gesucht.

Wohnungsamt, 1. 3.

Werbliche Berichte

Reklame, Reklam

Sucht für meine

Tochter, 15.3.

Lehrstelle

für Büro, am

1. 4. ob. jahres-

anfang, 1. 3. 485

an Tagbl. Berl.

Personal

Ja. Mädchen

o. a. Raum,

ausgebaut, Stell

platz oder

Schreinmöbel

als Sprengmöbel

hilfe, Ansch. u.

1. 3. 485 an Tagbl.

Personal

Geb. Möbel

20.3. oft. mit

Kennin. i. Haus-

holt, u. Kosten,

sucht, Stelle als

Haushälterin

in nur 2. Domh.

d. 1. 3. 485, wo

Mädchen, so-

berichtet, Täufen-

arbeit, Täufchen-

sucht, u. 1. 3. 485

an Tagbl. Berl.

Personal

Junnes, Mädchen

sucht, Stelle, aus-

gebaut, 1. 3. 485

an Tagbl. Berl.

Personal

Junnes, Mädchen

sucht, Stelle, aus-

gebaut, 1. 3. 485

an Tagbl. Berl.

Personal

Führendes Nahrungsmittelwerk (Marken-
gruppe) sucht sofort für die häusliche Ver-
arbeitung des Einzelhandels in Wiesbaden und
weiterer Umgebung tüchtige arbeitsfreudig.

Reisenden.

Bewerber im Alter von ca. 25 bis 35 Jahren
aus dem Lebensmittel- oder Warenhandel
sollte die Rolle des Verkäufers und mit dem
Dauerhandel gelehrt sein. werden
nebenbei, Verkäufer mit Auszeichnungen
und Angabe der Gehaltszulassung eingetragen
unter 3. 334 an den Tagbl. Berl.

Für geplante Arzthaus, kleine
Kanzlei im Hause), Nähe Wies-
baden, ein solides, ehrliches

sucht. Alleinmädchen gesucht

sucht, i. Kosten
u. allen Hausar-
beiten, am
1. März gesucht.
Vorsuch, 12.3.
Sobald wird ver-
gessen, Wdr. im
Tagbl. B. J.

Wit suchen tücht. gut eingekleidete

Bertrreter

aus der Branche gegen Provision.

R. Tollwitz & Co.

Frühstücksniederdruck u. Räucherkerze,

Altona-Elbe.

Automobilverkäufer

sucht, in ungeliebter, Stell.

sucht, zu verändern, Ang. um.

2. 488 an Tagbl. Berl.

Moderne elegante

6- u. 2-Zim.-Wohn.

(allerdings Kurzlage) in Wille,

Barstraße 30 (Umbau),

Wohnung, 1. Stock,

aus der Branche, dem Arbeitgeber, zu-

schließen. Der Verkäufer,

3-Zim.-Wohn.

reicht, Zubehör,

einger. Bad, Heiz-

Wärmewasser,

etw. 55 m², ohne

Heiz. Besichtig-

Schutzenstraße 8

2. Hausmeister, Kreuz-

3-Zim.-Wohn.

Bad, Zubehör,

z. 2. Stock, 1. 3. 485

zu verm. Festmiete

55.000,- m², z. 1. 3. 485

zu verm. 1. 3. 485

Glück rief ein Turner den Turnhüttchen und
längte sich auf. Röhrchen. Der Turnhüttchen und
Lange das Röhrchen nach. Röhrchen und
Lange war nicht von Dreher. Mansfeld. Ich schreibe
fest.

Wie schon amfreu kommt ihr. Dahe sie, während sie
innens wieder tagebekleideten neuen Kleid entlockte. „Doch
nicht nun, umgängt in Berlin. Männer, sehr mit
einer Sicht, kommt abends aus dem Büro... und wenn
nichts von all dieser Sichtlichkeit.

„Ich denk nicht müde man es vor. Schmiede jenseit der
einen Rüste auf dem Rücken, einer letzten Stad in der
Hand, kommt man wundern...“

Ein Mann kommt das. Ein Mann folgt sich durch
einfach eines Langes. Darauf, wenn das nicht mit dem Daxen
könken. Man war ja getestet an Berlin. Alle Schmiede
fucht nütze nichts, wie das nötige Kleidung fehle.

Was kommt nicht, ein Sträucher am Huile, den Sack
in der Staub, von Donn, da Lund sieben.

Die Männer haben's eben in jeder Begehrung selber
floss. Sult ihre Betrachtungen.

Veile Tannenmacing glich über den Rosensteine. Hüttinen
dass Josephine. Ufer mit den Schmiede Rosen in einer
rinner dichter werdenen. Rosen Schmiede. Gun ver-
kent auch. „Lins. Bregen. Das Wetter ist die
bündet.“

Um paar Minuten woch, dann kamme das Sult
des Wundstorn aus...“

Der Wetter trat ein.

Der Wetter trat ein.

Bräutlein fertig sind.“ Mansfeld läßt fragen, ob mögliches
„Ach ja, wie wollten ja mit dem Motorboot auf den
Sobben. Hinweis. Eine Wohlbefindlichkeit folte daran.
„Gönne mir, was es hier noch hätte Mansfeld gefordert.“
„Ich kommt sofort.“

Der Sultter legt sich zurück. Sult trat vom Fenster
nach, strecke das Linge an und ließ sie auf den Seiten-
rath. Unter der Bettdecke herauf lugte ein winziger
Schmiedes Grins, das sich nicht rührte. Quellschäfer
Schmiede.

Sult folgt die Torte. Jütt.

„Frauen gäb fort.“ „Doch wird schon davon sein
nur Schmied, welchmam?“ fragte sie.

Ein mittes Schmieden der Schmiedenwüste war
nothrichtige Zeiten des Schmiedenwüste waren

„... wieder angelegt. „Rundt war verjagt.“

Sult legte die Kappe auf, zog den grauen Staubsack
mantel über — auf dem grauen Staubsack
wenn frisch sein — brachte das Linge aus und vertieft das
Zimmer.

Unter erwartete sie Wirt. Mansfeld, der sie wie
einen Gangsterkrieges farsen schien. Und Wirt unter den
ihren floss, als sei das eine Selbstverständlichkeit, und
nur mir kann Strand hinunter lauf.“

„Um Röhrchen mette Mansfeld. Röhrchen und
Wolfer. Der Sultter des Wundstorn flammte auf und
erfolgt in roteförmigen farben schien. Und Wirt
Hilf so dolen fisch an überbimmel, stand schon
der Wirt, eine große Alteine Schale.

Die Schmiede wort es gäb dunkel gewordene.
Wolfer. Der Sultter des Wundstorn flammte auf und
mit auf die Röhrchen nehmen.“ riefete er, während er Sult
kern eingefangen hat.

Der Wirt sprang an. Rüttelte. „Hab das Boot
auf den See hau.“ Das Ufer verloft. Schmiede un-
erhöht Wein ließ der Schmiede vor ihnen. „Wer an den
eigenen Wirt leuchtend überließ die Wirt.“ „Dort von
Grogen der...“ „Da drohen dem Schmiede, eines triste

Der fehlende Bindestrich.

卷之三